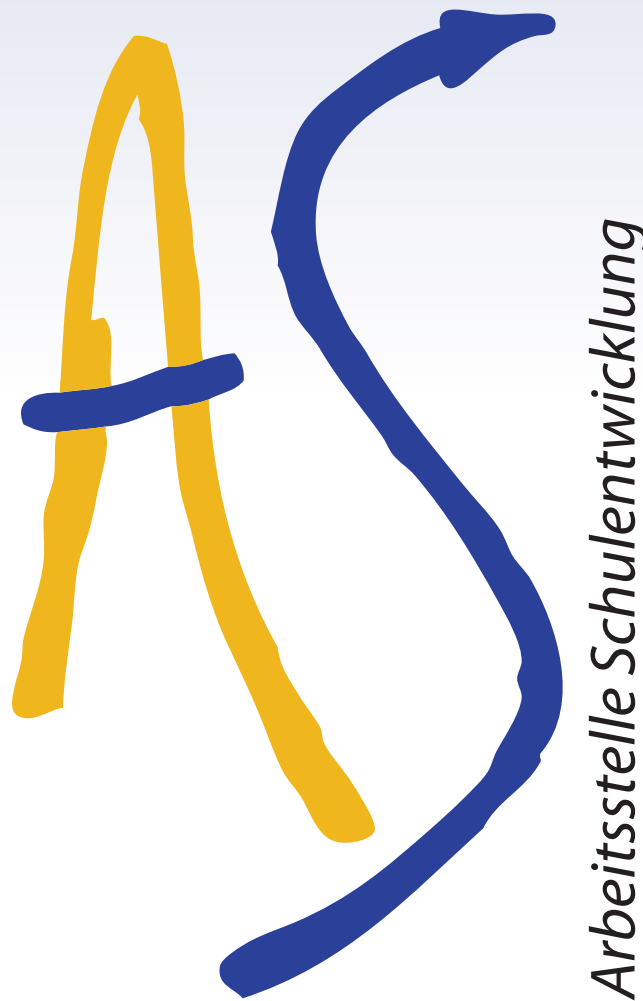


Rechenschaftsbericht

der Arbeitsstelle Schulentwicklung im
Schuljahr 2021/22¹



¹ Inhaltliche und redaktionelle Berichtsverantwortung: Prof. Dr. Ulrike-Marie Krause, Dr. Julia Michaelis

Inhalt

1	Einleitung in die Berichtsstruktur	3
2	Personelle Strukturen	3
2.1	Beirat der Arbeitsstelle Schulentwicklung	3
2.1.1	Leitung	4
2.1.2	Geschäftsführung	4
2.1.3	Mitglieder	4
2.2	Team der Arbeitsstelle Schulentwicklung	5
2.2.1	Wissenschaftliche Leitung	5
2.2.2	Geschäftsführung	5
2.2.3	Mitglieder	5
3	Inhaltlich-konzeptionelle Ausrichtung der AS	6
3.1	Profilbildungs- und Veränderungsprozess im Überblick	6
3.2	Angebotsstruktur der AS	6
3.3	Zusammenarbeit Team und Beirat	7
4	Leistungsnachweis AS im Schuljahr 2021/22	8
4.1	Team und Beirat – Sitzungen, Klausurtagungen, Weiterbildungen	8
4.2	Netzwerkarbeit	9
4.2.1	Netzwerk „Grundschule und Ganzttag“	9
4.2.2	Netzwerke „Digitale Bildung im Unterricht“	11
4.2.3	Netzwerk „Gymnasialer Ganzttag“	14
4.2.4	Netzwerk „Didaktische Leitungen der Oberschulen“	17
4.2.5	Netzwerk „Apps, technische Lösungen und digitale Bildung in der Grundschulpraxis“	18
4.2.6	Netzwerk „Teamarbeit zwischen Grund- und Förderschullehrkräften i. R. d. Inklusion“	20
4.2.7	Netzwerk „SchüVer - Digital Noten verwalten und mehr“	22
4.2.8	Netzwerk „Textilien im Fokus der Nachhaltigkeit“	24
4.3	Bedarfsorientierte Schulunterstützung	25
4.3.1	Schulverbundgründung Stadt Vechta	25
4.3.2	Leitbildentwicklung an der KGS Rastede	27
4.4	Schulmanagement-Tagung	29
4.4.1	Grundinformationen zum Tagungskonzept	29
4.4.2	Thema und Programm der Tagung 2022	29
4.4.3	Werbemaßnahmen der Tagung 2022	31
4.4.4	Organisation als Online-Tagung	31
4.4.5	Ergebnisse aus Statistik und Evaluation	32
4.5	Auf-/Ausbau von Bildungsnetzwerken und -kooperationen	34
4.5.1	Aufbau der Kooperation mit der Deutschen Schulakademie und dem OFZ	34
4.5.2	Prozessbegleitung: „Pädagogische Werkstatt Lernen – individuell und gemeinsam“	35
4.5.3	Neue Kooperationsperspektiven im Bereich der Netzwerkarbeit	39
5	Ausblick auf das Schuljahr 2022/23	39
6	Anlagen	40
	Anlage 1 – Klausurtagung AS-Team bzw. AS-Beirat	40
	Anlage 2 – Programmüberblick zur digitalen Schulmanagement-Tagung 2022 inkl. Abstracts	41

1 Einleitung in die Berichtsstruktur

Der vorliegende Jahresbericht für das Schuljahr 2021/22 gibt die strategische Ausrichtung sowie die bedarfs- und angebotsorientierte Arbeit der Arbeitsstelle Schulentwicklung (AS) in den Qualitätsbereichen des Orientierungsrahmens Schulqualität in Niedersachsen (Niedersächsisches Kultusministerium 2014) wieder.

Die Berichtsstruktur verfolgt das Ziel, neben einem Bericht über die Tätigkeiten der Arbeitsstelle Schulentwicklung, einen Schwerpunkt auf die Darstellung der konzeptionellen und inhaltlichen Ausrichtung der Arbeit der AS zu legen.

Vor diesem Hintergrund gliedert sich der Bericht folgendermaßen:

- In Kapitel 2 wird die personelle Struktur der AS dargelegt. Darunter fallen die Team- und Beiratsstruktur wie auch die Unterstützungsstruktur unter dem Dach des Zentrums für Lehrkräftebildung – Didaktisches Zentrum (DiZ) der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.
- Das Kapitel 3 beschreibt die inhaltlich-konzeptionelle Ausrichtung der AS.
- In Kapitel 4 erfolgt der Leistungsnachweis der AS im Schuljahr 2021/2022 entlang der verschiedenen Tätigkeitsfelder: Netzwerkarbeit, bedarfsorientierte Schulunterstützung, Ausrichtung der Schulmanagement-Tagung, Auf-/Ausbau von Bildungsnetzwerken und -kooperationen.
- Das Kapitel 5 gibt einen Ausblick auf das Schuljahr 2022/2023.
- Der Bericht schließt mit den Anlagen.

2 Personelle Strukturen

2.1 Beirat der Arbeitsstelle Schulentwicklung

Der Beirat begleitet die Arbeit der AS in beratender Funktion. Gegenstände der Beratung sind Diskussionen zu aktuellen Fragen (Themen, Aufgaben etc.), zu Weiterentwicklungen und Maßnahmen in der AS-Arbeit sowie zu internen Weiterqualifizierungen mit dem Ziel, die Qualitätsentwicklung der Arbeitsstelle Schulentwicklung zu erhalten und kontinuierlich zu unterstützen. In den regelmäßig stattfindenden Beiratssitzungen nimmt der Beirat Berichte des AS-Teams entgegen und gibt Anregungen für die aktuellen Arbeitsfelder sowie für die konzeptionelle Ausrichtung und qualitätsorientierte Weiterentwicklung der AS.

Der AS-Beirat besteht aus:

- Lehrenden der Universität Oldenburg,
- schulbezogenen Funktionsträgern der Region,
- der Geschäftsführung des Didaktischen Zentrums als Geschäftsführung der AS.

Die Leitung des Beirats besteht vorzugsweise aus zwei Personen unterschiedlicher Institutionen.

2.1.1 Leitung

N.N.

Regionales Landesamt für Schule und Bildung

Prof. Dr. Ulrike-Marie Krause

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Fakultät I – Bildungs- und Sozialwissenschaften, Institut für Pädagogik

sowie DiZ-Vizedirektorin Berufsfeld Schule

2.1.2 Geschäftsführung

Dr. Julia Michaelis

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Zentrum für Lehrkräftebildung – Didaktisches Zentrum (DiZ)

Geschäftsführung

2.1.3 Mitglieder

Christian Borowski

Schule am Bürgerbusch, Oldenburg

FöS Schwerpunkt Lernen

Yvonne Kleeberg

Stadt Oldenburg, Amt für Schule und Bildung

Dr. Katharina Dutz

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

FK V, Institut für Physik, Technische Bildung

Helmut Krasemann

vorm. Everkampschule (HRS), Wardenburg
(Ausgeschieden im Berichtsjahr)

Prof. em. Dr. Wolfgang Fichten

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

FK I, Institut für Pädagogik

Prof. em. Dr. Hilbert Meyer

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

FK I, Institut für Pädagogik

Ulrike Heinrichs

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Kompetenzzentrum für regionale Lehrkräftefortbildung (OFZ)

Dipl.-Psych. Sigrid Posse

Regionales Landesamt für Schule und Bildung
Osnabrück, Außenstelle Oldenburg, Schulpsychologie

Stefan Hühne

vorm. Regionales Landesamt für Schule und Bildung, Regionalabteilung Osnabrück, Außenstelle Oldenburg, Schulentwicklungsberater

Konstanze Reents

Letheschule, Wardenburg,
FöS Schwerpunkt Lernen

Prof. Dr. Till-Sebastian Idel

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Fakultät I, Institut für Pädagogik

Björn Werner

Schule Vielstedter Straße, Hude

FöS Schwerpunkt Lernen und Geistige Entwicklung

Daniel Jacob

Regionales Landesamt für Schule und Bildung

Osnabrück, Außenstelle Oldenburg

OSTD Heinz Kaiser

vorm. Studienseminar Oldenburg für das Lehramt an den berufsbildenden Schulen

2.2 Team der Arbeitsstelle Schulentwicklung

Das AS-Team besteht aus Lehrkräften verschiedener Schulformen, die über Anrechnungsstunden als eine professionelle Arbeitsgruppe für Fragen und Anliegen der Schulentwicklung arbeiten. Die Teammitglieder vertreten in der AS unterschiedliche Schulformen und gestalten gemäß ihren individuellen Kompetenzprofilen unterschiedliche Themen- und Arbeitsschwerpunkte.

Ein Mitglied des AS-Teams übernimmt als Sprecher*in die Funktion zur Koordination in Planungs- und Abstimmungsprozessen zwischen Team, DiZ und Beirat. Im Berichtszeitraum oblag die Sprecher*innenschaft Jan-Henning Paul.

2.2.1 Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Ulrike-Marie Krause

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Fakultät I – Bildungs- und Sozialwissenschaften, Institut für Pädagogik sowie

DiZ-Vizedirektorin Berufsfeld Schule

2.2.2 Geschäftsführung

Dr. Julia Michaelis

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Zentrum für Lehrkräftebildung – Didaktisches Zentrum (DiZ)

Geschäftsführung

2.2.3 Mitglieder

Hartmut Böschen

Graf-Anton-Günther-Schule (Gym), Oldenburg

Birte Kempers

Grundschule Hude-Süd, Hude

Kathrin Korte

Clemens-August-Gymnasium, Cloppenburg

David Kuck

Neues Gymnasium, Oldenburg

Andrea Kühn

Oberschule Alexanderstraße, Oldenburg

Dörte Lohrenz

Grundschule Bookholzberg, Ganderkesee

Jan-Henning Paul

Möörkenschule (RS), Leer

Marius Voß

Grundschule Ganspe, Berne

3 Inhaltlich-konzeptionelle Ausrichtung der AS

3.1 Profilbildungs- und Veränderungsprozess im Überblick

Die AS wurde im August 1991 unter dem Namen „Arbeitsstelle Schulreform“ gegründet. Im Jahr 2015 erfolgte die Umbenennung der AS in „Arbeitsstelle Schulentwicklung“.

Die Ziele und Aufgabenfelder der AS haben sich in den 30 Jahren ihres Bestehens stetig weiterentwickelt. Die Profilbildungs- und Veränderungsprozesse erfolgten insbesondere vor dem Hintergrund bildungspolitischer, struktureller und inhaltlicher Veränderungen in der Schul- und Unterrichtsentwicklung und der Lehrkräftebildung. Exemplarisch sind hier zum einen der Ausbau des Beratungs- und Unterstützungssystems der Regionalen Landesämter für Schule und Bildung und die Einrichtung und Verstetigung der Nds. Kompetenzzentren für regionale Lehrkräftefortbildung zu nennen.

Das aktuelle Profil der AS wird im Folgenden in seinen Kernelementen beschrieben und ist auch für die Darstellung nach außen in folgenden Medien repräsentiert:

AS-Website <https://uol.de/as>

AS-Flyer https://uol.de/fileadmin/user_upload/diz/download/Forschung_und_Entwicklung/Arbeitsstellen_und_Arbeitsgruppen/Arbeitsstelle_Schulentwicklung/AS_Flyer_2020_02_07.pdf

3.2 Angebotsstruktur der AS

Die AS kennzeichnen insbesondere drei zentrale Merkmale, die in der Kombination ein Alleinstellungsmerkmal der AS als Struktur in Niedersachsen sind:

- 1) Vernetzung mit Bildungsexpert*innen der Universität,
- 2) schulformübergreifendes, professionelles Team: aus der Praxis – für die Praxis,
- 3) Vernetzung mit schulbezogenen Institutionen und Partnern.

Auf Basis dieser strukturellen Merkmale differenziert die AS drei Angebotsfelder in Bezug auf Schulen, Bildungsinstitutionen und Universität:

Angebotsportfolio für Schulen

- *Bedarfsorientierte Unterstützung* einzelner Schulen zur Klärung, Konkretisierung und/oder Vermittlung hinsichtlich ihrer Beratungs- und Unterstützungsbedarfe (Prozessmoderation, strategische Sondierung, Zielklärung, Planung)
- *Vermittlung* von Beratungs-/Unterstützungsangeboten passend zu den Bedarfen einzelner Schulen
- *Jährliches Angebot* der Schulmanagement-Tagung in Kooperation mit der Universität
- *Aufbau* und *Betreuung* von themenbezogenen Arbeitsformaten (Netzwerke, Arbeitskreise etc.)

Angebotsportfolio für kooperierende Bildungsinstitutionen

- *Bedarfsorientierte Vermittlung* ihrer Angebote/Leistungen
- *Weitergabe* von Informationen zu Unterstützungsbedarfen der Schulpraxis (themenbezogen, schulformbezogen etc.)
- *Weitergabe* und *Vermittlung* von Bedarfen und Beratung mit Blick auf Unterstützungsangebote

Angebotsportfolio für die Universität Oldenburg

- *Beratung* in schul- und unterrichtsbezogenen Fragestellungen
- *Unterstützung* des Transfers von Forschungs-/Entwicklungsergebnissen in die Schulpraxis
- *Vermittlung* von Schulkontakten und Kooperationen
- *Einbindung* von Wissenschaftler*innen in themenbezogene Austausch-, Informations- und Arbeitsformate

Die AS unterstützt über diese Angebote Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse in der Region des nordwestlichen Niedersachsens, d.h. die Fortbildungsregionen Oldenburg und Ostfriesland mit den Landkreisen Aurich, Emden, Leer, Wittmund sowie Ammerland, Delmenhorst, Friesland, Oldenburg-Stadt, Oldenburg-Land, Wesermarsch und Wilhelmshaven.

3.3 Zusammenarbeit Team und Beirat

Das Team trifft sich im Schuljahr bis zu acht Mal zu zweistündigen Austausch- und Arbeitstreffen. Dabei wird ungefähr die Hälfte der Treffen gemeinsam mit dem Beirat durchgeführt. Die Beiratsmitglieder können grundsätzlich auch als Gäste an den anderen Teamsitzungen teilnehmen (durchgehende Transparenz) bzw. in Prozessen zu ihrer Expertise (auch außerhalb von Sitzungen) angefragt werden.

Zum Schuljahresbeginn erfolgt in einer Team- und Beiratssitzung die Jahresterminplanung. Hier werden die Sitzungsinhalte für Termine mit Beiratsmitgliedern, ggf. mit zusätzlichen Expert*innen langfristig geplant – ausgehend von Fragestellungen aus dem Team und Impulsen aus dem Beirat.

Außerhalb der Sitzungsstruktur erfolgen anlass- und expertisebezogene Beratungen zwischen den AS-Mitgliedern aus Team und Beirat.

Die AS veranstaltet darüber hinaus jährlich zwei Klausurtagungen:

- eine Klausurtagung gemeinsam mit AS-Team und AS-Beirat zu aktuellen bzw. zukunftsorientierten Fragestellungen und Themen sowie
- eine Klausurtagung im AS-Team zur internen Professionalisierung und Weiterentwicklung.

4 Leistungsnachweis AS im Schuljahr 2021/22

4.1 Team und Beirat – Sitzungen, Klausurtagungen, Weiterbildungen

Im Berichtszeitraum wurden die folgenden Sitzungen durchgeführt (vgl. Tab. 1).

Tab. 1: AS-Sitzungstermine im Schuljahr 2021/22

Teilnehmende	Termine
Team	Do, 16.09.2021, 16:00 bis 18:00 Uhr Videokonferenz
Team & Beirat	Do, 07.10.2021, 16:00 bis 18:00 Uhr Videokonferenz
Team	Do, 09.12.2021, 16:00 bis 18:00 Uhr Videokonferenz
Team	Do, 10.02.2022, 16:00 bis 18:00 Uhr Videokonferenz
Team & Beirat	Do, 28.04.2022, 16:00 bis 18:00 Uhr Videokonferenz
Team	Do, 02.06.2022, 16:00 bis 18:00 Uhr Videokonferenz
Team	Do, 30.06.2022, 16:00 bis 18:00 Uhr Videokonferenz

Die Klausurtagungen werden inhaltlich auf die aktuellen Entwicklungs- und Handlungsfelder mit ihren spezifischen Beratungsbedarfen ausgerichtet. Je nach thematischer Fokussierung erfolgt die Programmgestaltung auch mit externen Referent*innen, mit Referent*innen aus dem Kreis der AS oder mit Expert*innen der Universität Oldenburg. Die Tabelle 2 gibt einen Überblick über die AS-Klausurtagungen im Schuljahr 2021/22.

Tab. 2: AS-Klausurtagungstermine im Schuljahr 2021/22

Termine	Teilnehmende	Thema	Programm
05.11.2021, 09:00 bis 16:00 Uhr	Team und Beirat	"Schulmanagement-Tagung nach Corona neu gedacht" Prüfung bisheriger und neuer Formate der Schulmanagement-Tagung in Passung zu den Zielen der AS einerseits und den Bedürfnissen der Zielgruppe andererseits, um Chancen und Potenziale zukünftiger AS-Angebote zu identi- fizieren	Vgl. Anlage 1

4.2 Netzwerkarbeit

Die Netzwerkangebote der AS haben zum Ziel, Schulen und Lehrkräfte in der kooperativen Bearbeitung schul- und unterrichtsbezogener Fragestellungen zu unterstützen und die reflektierte Weiterentwicklung an Schulen zu fördern. Ausgehend von den Informations- und Austauschbedarfen der Gruppen werden auch externe Referent*innen in die Veranstaltungen eingebunden.

Als Ergänzung zu den Angeboten der Nds. Kompetenzzentren für regionale Lehrkräftefortbildung unterstützt die AS den Transfer von Forschungs-/Entwicklungsergebnissen in die Schulpraxis. Innerhalb der Netzwerke erfolgt eine Vermittlung von Schulkontakten und Kooperationen sowie eine themenspezifische Informationsvermittlung und eine Beratung zu regionalen Unterstützungsangeboten.

Alle Netzwerkveranstaltungen wurden über die Nds. Kompetenzzentren für regionale Lehrkräftefortbildung (OFZ², RPZ³) koordiniert und beworben sowie in ihrer Durchführung evaluiert. Durch diese Kooperation werden die Strukturen für eine professionelle Durchführung solcher Angebote genutzt, darüber hinaus schätzen alle Beteiligten die inhaltlichen Vorteile bzw. Mehrwerte im Rahmen der gemeinsamen Planung und Gestaltung entsprechender Angebote für Schulen und Lehrkräfte. Im Berichtszeitraum konnte die 2018 begonnene Kooperation mit dem OFZ und dem RPZ im Rahmen der AS-Netzwerkangebote weiter ausgebaut werden.

Die Auswahl der Themen für Netzwerkangebote erfolgte vor dem Hintergrund des Orientierungsrahmens Schulqualität⁴ und der sondierten Bedarfe von Schulen (Abfragen auf der Schulmanagement-Tagung, Beratung mit den Kompetenzzentren OFZ und RPZ).

Die Netzwerkarbeit der AS wird im Folgenden für den Berichtszeitraum dargestellt und vor dem Hintergrund des Orientierungsrahmens Schulqualität eingeschätzt.

4.2.1 Netzwerk „Grundschule und Ganztag“

Ziel dieses 2019 gegründeten Netzwerks ist der Austausch über Voraussetzungen und Chancen bei der Gestaltung wie auch über die Neuentwicklung von Ganztagschulen (GTS) im Grundschulbereich. Die Ausrichtung innerhalb der Netzwerkarbeit wird gemeinsam mit den Teilnehmer*innen gestaltet. Leitende Perspektiven bilden dabei die folgenden Fragen:

- a) Was sind die Bedingungen zum Gelingen für Ganztagschulen im Primarbereich?
- b) Wie entwickeln sich die Ganztagschulen in unserer Region?

Tab. 3: Kerndaten zum Netzwerk

AS-Netzwerkmoderatorin	Birte Kempers		
Teilnehmer*innen	Bis zu 20 Teilnehmer*innen; Schulleiter*innen, Sozialpädagog*innen sowie Lehrkräfte, die in GTS unterrichten		
Regionale Reichweite	Landkreis Wesermarsch, Landkreis Oldenburg, Stadt Delmenhorst		
Anzahl und Daten der Treffen im Berichtszeitraum	16.11.2021	16.00 bis 17.30 Uhr	<i>hybride Durchführung, GS Hude-Süd</i>
	15.03.2022	16.00 bis 17.30 Uhr	<i>Präsenz GS Atens, Nordenham</i>

² Oldenburger Fortbildungszentrum (OFZ) – Kompetenzzentrum für regionale Lehrkräftefortbildung (Weblink: <https://uol.de/ofz>)

³ Kompetenzzentrum für Lehrkräftefortbildung – Regionales Pädagogisches Zentrum, Ostfriesische Landschaft (Weblink: <https://www.ostfriesischelandschaft.de/index.php?id=49>)

⁴ Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen (Weblink: https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/schulqualitaet/orientierungsrahmen_schulqualitaet_in_niedersachsen/orientierungsrahmen--basis-fuer-schulqualitaet-in-niedersachsen-6339.html)

Kurzbericht zu den Netzwerktreffen

Unter dem Netzwerkziel des Austauschs über Gestaltungsmöglichkeiten in der Praxis stimmten die Teilnehmer*innen die gemeinsam fokussierten Themenaspekte ab, um entsprechend die inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der Netzwerktreffen zu planen. Im Folgenden werden die Schwerpunkte der im Berichtszeitraum liegenden Netzwerktreffen skizziert.

- Treffen 1 Im ersten Netzwerktreffen im Schuljahr 2021/22 lag der Fokus auf dem Wiederaufbau der Ganztagsschulstrukturen, die durch die Pandemie vielerorts weggebrochen waren. Die Frage der Angebotsqualität versus Kohortentrennung und der damit verbundene Ressourcenverbrauch stand im Mittelpunkt des Interesses der Teilnehmenden.
- Es informierten sich einige Delmenhorster Schulleitungen und Sozialpädagog*innen über die Ausrichtung und Funktionsweise unseres Netzwerkes, um eine Grundlage zur Etablierung eines eigenen Delmenhorster Ganztagschulnetzwerkes zu erhalten.
- Treffen 2 Das Netzwerktreffen im Frühjahr 2022 fand am 15.03.2022 in der GS Atens in Nordenham statt. Schwerpunktthema war „Die Schulverpflegung als Baustein gelingender Ganztagschulen“. Das Netzwerktreffen fand in der neuen Mensa statt, die Teilnehmer*innen besichtigten die neue Ausgabeküche, in der gefrorene Mahlzeiten erhitzt werden. Eltern und Kinder können die Mahlzeiten digital vorbestellen. Die Vor- und Nachteile unterschiedlicher Cateringmodelle wurden diskutiert.

Ausblick zur Netzwerkarbeit

Das bestehende Netzwerk ist weiterhin offen für neue Teilnehmer*innen. Wir begrüßen es, wenn sich daraus neue regionale Netzwerke ergeben. Die Treffen finden weiterhin ein bis zweimal im Halbjahr statt, das orientiert sich an den mehrheitlichen Bedürfnissen der Teilnehmer*innen. Da sich der Ganztags unter Corona-Bedingungen sehr verändert hat und vorhandene Kooperationen erloschen sind, wird zunächst der Aspekt der gelingenden Kooperation mit schulischen Laien in den Blick gerückt.

Die Netzwerktreffen finden je nach Bedarf der Teilnehmer*innen möglichst in einer der beteiligten Schulen statt.

Beitrag des Netzwerks „Grundschule und Ganztags“ vor dem Hintergrund des Orientierungsrahmens Schulqualität

Das Netzwerk „Grundschule und Ganztags“ fördert und unterstützt folgende Qualitätsbereiche bzw. Kompetenzen, welche die Teilnehmer*innen in ihrer Funktion als Schulleitung und/oder Lehrkraft in die Entwicklung ihrer Schule einbringen:

Qualitätsbereich 3: Leitung und Organisation

- Steuerung der Qualitätsentwicklung durch Hospitationen und Ideenaustausch über erfolgreiche Ganztagsangebote, z.B. im Bereich forschenden Lernens,
- Vergleich der Anmeldeverfahren für Ganztagsschulangebote zur Optimierung der schulinternen Abläufe im Rahmen der Schulorganisation.

Qualitätsbereich 4: Ziele und Strategien der Schulentwicklung

- Beratung von Entwicklungszielen/-maßnahmen im Rahmen der Schulprogrammgestaltung,
- Vorstellung der Fokusevaluation speziell für den Ganztagsschulbetrieb als Instrument der Qualitätsentwicklung.

Qualitätsbereich 5: Bildungsangebote und Anforderungen

- Austausch über die Rhythmisierung der beteiligten Schulen im Netzwerk mit konkreter gegenseitiger Beratung und Hospitationsmöglichkeit,

- Hospitationen in einer teilnehmenden Schule zur gegenseitigen Beratung bezüglich der Bildung funktionierender Hausaufgabengruppen zur Lernbegleitung (auch unter ressourcenbezogenen Gesichtspunkten),
- Austausch über die speziellen Möglichkeiten der fächerübergreifenden Lernangebote im Ganztags inkl. Hospitationen,
- Vorstellung des Sprachbildungszentrums in Bezug auf ganztägige Sprachbildung und Fördermöglichkeiten im Ganztags.

Qualitätsbereich 6: Kooperation und Beteiligung

- Gegenseitige Beratung zur Gewinnung von Kooperationspartnern zur Erweiterung des Bildungsangebotes inkl. Vertragsgestaltung,
- Austausch über Beteiligung von Schüler*innen an der Angebotsgestaltung im Ganztags.

4.2.2 Netzwerke „Digitale Bildung im Unterricht“

Ziel der beiden 2019 gegründeten regionalen Netzwerke (Oldenburg und Ostfriesland) ist der gegenseitige Austausch von Inhalten, Methoden und technischen Voraussetzungen des digitalisierten Lehrens und Lernens. Die Teilnehmer*innen erhalten Einblicke in alltagstaugliche, praxiserprobte Unterrichtsideen und Medienkonzepte. So können sie schrittweise verschiedene Aspekte digitaler Bildung in ihrem eigenen Unterricht umsetzen und auch an Kolleg*innen der eigenen Schule weitergeben. Gleichzeitig werden Möglichkeiten wie auch Grenzen des Einsatzes digitaler Medien in der Schule beraten. Die Ausrichtung innerhalb dieser Netzwerkarbeit wird gemeinsam mit den Teilnehmer*innen beider Netzwerkgruppen gestaltet.

Die Netzwerke treffen sich zwei- bis viermal pro Schuljahr. Je nach Bedarf der Teilnehmer*innen finden die Treffen in einer der beteiligten Schulen oder an der Universität Oldenburg statt. Im Berichtszeitraum hat sich das Netzwerk für den Bereich Ostfriesland wieder in Präsenz getroffen.

Insbesondere vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie haben die thematischen Netzwerke zusätzlich an Bedeutung gewonnen. Auch unter den Teilnehmer*innen hat sich das Bewusstsein für die Notwendigkeit des Ausschöpfens aller Möglichkeiten des digitalen Lernens noch gestärkt. Dem „Distanzlernen“ wurde hierbei ein hoher Stellenwert beigemessen, diesem Thema soll in künftigen Veranstaltungen (noch) mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Tab. 4: Kerndaten zu den Netzwerken

Netzwerkmoderator	Jan-Henning Paul		
Teilnehmer*innen	je ca. 20 Teilnehmer*innen der Schulformen GS, RS, OBS, IGS, Gym, FÖS		
Regionale Reichweite	Netzwerk Raum Oldenburg (Landkreise Ammerland, Stadt Wilhelmshaven, Stadt/Landkreis Oldenburg) Netzwerk Raum Ostfriesland (Landkreise Leer, Aurich und Friesland, Stadt Emden)		
Anzahl und Daten der Treffen im Berichtszeitraum	22.06.2022	14:30 bis 16:00 Uhr	Online
	Geplant: 12.10.22	14:30 bis 16:30 Uhr	Präsenz OBS Westerholt

Ausgangsbedingungen

Die Koordination und Leitung der Netzwerke basiert auf den bisherigen Erfahrungen und Kenntnissen aus den Bereichen eigener AS-Netzwerkarbeit (u.a. Mentor*innen-Netzwerk und das ehemalige Netzwerk West), den AS-Klausurtagungen zum Thema Netzwerkarbeit sowie dem aktuellen Forschungsstand zu den Gelingensbedingungen für erfolgreiches Arbeiten in Bildungsnetzwerken.

Die AS-Netzwerke sind im Kern auf Praxisnähe, Bedarfs- und Prozessorientierung, Umsetzbarkeit und Mitbestimmung ausgerichtet. Für die Teilnehmer*innen ist es wichtig, sich selbst mit ihren Interessen aktiv einzubringen, das Netzwerk dadurch mitzugestalten und kooperativ mit den anderen zu agieren. Aus der Sicht der AS-Moderation stehen der Umgang mit der Interessenheterogenität, das Anregen der Mitgestaltung auf der Grundlage einer Grobplanung sowie die Einladung von Experten*innen zu nachgefragten Themen im Fokus.

Kurzbericht zum Netzwerktreffen am 22.06.22

An dem Online-Netzwerktreffen nahmen acht Vertreter*innen verschiedener Schulformen aus den Bereichen Primarstufe sowie Sekundarstufe I und II (OBS, RS, Gym, IGS) teil. Es wurden und werden Erfahrungen aus der Unterrichtspraxis beim Einsatz digitaler Medien der Teilnehmer*innen an ihren Schulen ausgetauscht und insbesondere die Zeit während der Corona-Pandemie reflektiert. Hierbei diskutierten und berieten die Teilnehmer*innen Möglichkeiten, Herausforderungen und Fragen, die sich beim Einsatz digitaler Medien im konkreten Unterrichtsalltag ergeben. Evaluationsergebnisse belegen eine bislang hohe Zufriedenheit der Teilnehmer*innen mit den Netzwerktreffen, vor allem aufgrund der hohen Praxisorientierung und der thematischen Planung der Treffen.

Die individuellen Rückmeldungen über Erfahrungen aus der Arbeit mit digitalen Medien im Unterricht und die technische Ausstattung der Schulen sind weiterhin geprägt durch ein hohes Maß an Heterogenität. Mittlerweile kristallisieren sich bei den Interessen der Teilnehmenden drei Schwerpunkte heraus:

1. weiterhin ein hoher Bedarf, sich über Apps und Programme für den Unterricht auszutauschen,
2. zunehmende Fragen zum Aufgabenbereich der IT-Administration, u.a. IServ-Nutzungsfragen, Schnittstellenlösungen bzgl. Verwaltungsprogrammen, Verwaltung von Schüler*innen-Tablets,
3. Kommunikation in Bezug auf die Zusammenarbeit mit dem Schulträger, z.B. hinsichtlich der Beschaffung digitaler Geräte bzw. Ausstattung.

Zusammenfassend lässt sich für die Arbeit der beiden Netzwerke Folgendes festhalten:

- Netzwerktreffen nur online durchzuführen ist eine besondere Herausforderung. Treffen in Präsenz sind wesentlich effizienter, da der Austausch zwischen den Teilnehmenden insgesamt vielfältiger ist und damit für die Alltagspraxis gesteigerten Nutzen bringt.
- Die Corona-Pandemie hat in Bezug auf die Nutzung digitaler Geräte und Programme eine erhebliche Entwicklungsdynamik ausgelöst.
- Schulen, die bereits vor der Pandemie u.a. durch ihr Schulprogramm, eine gute Ausstattung mit digitalen Geräten, Kommunikationsplattformen, IT-Personal oder die Nutzung gleicher Apps oder Programme gekennzeichnet waren, haben den Wechsel in das Distanzlernen bzw. zwischen den jeweiligen Szenarien organisatorisch und inhaltlich besser bewältigt.
- Es liegt immer noch ein erhebliches Problem vor, wenn die Schulträger nur wenig materielle und personelle Unterstützung bieten. Die Schulen brauchen hausintern am dringendsten einen „First-Level-Support“, damit der Verwaltungs- und Unterrichtsalltag reibungslos laufen kann. Dort, wo der Schulträger die Schulen deutlich unterstützt, sind die Schulen relativ schnell in der Lage, ihre Weiterentwicklung im Bereich des digitalisierten Unterrichts voranzubringen.

- Schwierigkeiten bereiten Datenschutzdiskussionen und -unklarheiten bei der Nutzung von Videokonferenztools, wobei die unterschiedliche rechtliche Auslegung der Schulträger deutlich wird.
- Als Fortbildungsansatz bietet sich u.a. auch die Organisation von Mikrofortbildungen im Kollegium an. Hier können die Kolleg*innen bedarfs-, anwendungs- und alltagsorientiert ihre Kompetenzen erweitern und Probleme lösen. Neu war die Feststellung bei den Schulen, dass nur ein Teil der Lehrkräfte die freiwilligen Minifortbildungen von Kolleg*innen für Kolleg*innen annimmt und dass für die weiteren andere Formate gefunden werden müssen, wie z.B. eine Dienstbesprechung, die zur Hälfte aus digitalen Fortbildungsangeboten besteht.
- Die Verteilung von Eltern-Accounts über die schulintern genutzte Kommunikationsplattform entwickelt sich zu einem weiteren, bedeutenden Baustein des digitalen Informationsaustausches.
- Auf der Ebene der Administration bestehen Herausforderungen bei der Klärung bzgl. des passenden Managementsystems für die Einrichtung und Pflege von Schüler-Tablets. Dieses Mobile Device Management (MDM) muss die Möglichkeit beinhalten, für den Prüfungsmodus der gymnasialen Oberstufen oder der Abschlussarbeiten im Sekundarstufe-I-Bereich zertifiziert zu werden.

Ausblick zur Netzwerkarbeit

Eine regionale Anbindung der Netzwerke an die Bereiche Oldenburg und Ostfriesland hat sich etabliert und wird daher aus inhaltlicher wie organisatorischer Sicht fortgeführt. Die Qualität der Netzwerke beruht zu einem großen Teil auf dem persönlichen Austausch vor Ort.

Sofern es im Rahmen der gesetzlichen Infektionsschutzbestimmungen möglich ist, wird das nächste Netzwerktreffen im Oktober 2022 wieder vor Ort an der OBS Westerholt stattfinden. Alternativ gilt weiterhin, dass die Netzwerktreffen im Onlineformat mit Hilfe des von der Universität Oldenburg zur Verfügung gestellten Videokonferenzsystems „BigBlueButton“ durchgeführt werden können.

Als Interessens- bzw. Themenschwerpunkte und damit zukünftige Inhalte der Netzwerksitzungen im kommenden Schuljahr benannten die Teilnehmer*innen u.a.: „Best-Practice“-Tabletklassen, Nutzung des passenden MDM, Organisation und Administration der digitalen Endgeräte für Lehrer*innen, Klärung der Frage „Welche Elemente digital gestützten Lernens sollen in Zukunft im Kontext des Präsenzunterrichts beibehalten werden?“. Weiterhin Bedarf besteht in den Bereichen von Finanzierungsmöglichkeiten digitaler Endgeräte, Austausch über Lehr-Lern-Apps, kollegiale Fortbildungen, Hospitation in anderen Schulen, Datenschutz. Diese von den Teilnehmer*innen formulierten Arbeitsschwerpunkte und zukünftige Ergebnisse der Netzwerksitzungen können in die Arbeit an den jeweiligen Schulen übertragen und ebenfalls im Netzwerk weiter reflektiert werden. Somit bleibt ein wesentlicher Bestandteil der Netzwerkarbeit der Austausch von Good-Practice-Beispielen, die exemplarisch auch an den Schulen der Teilnehmer*innen vor Ort vorgestellt werden können.

Beitrag der Netzwerke „Digitale Bildung im Unterricht“ vor dem Hintergrund des Orientierungsrahmens Schulqualität

Die Netzwerke „Digitale Bildung im Unterricht“ leisten Beiträge zu mehreren Qualitätsbereichen des Orientierungsrahmens Schulqualität in Niedersachsen. Die oben genannten Themen bzw. inhaltlichen Schwerpunkte der Netzwerke unterstützen folgende Qualitätsbereiche bzw. Kompetenzen, welche die Teilnehmer*innen als Multiplikator*innen entweder direkt oder indirekt in die Entwicklung ihrer Schule einbringen:

Qualitätsbereich 2: Lehren und Lernen

- Beratung digitaler Potenziale zur Gestaltung von Fördermaßnahmen für Schüler*innen (u.a. Binnendifferenzierung und Inklusion),
- Vorstellung und Beratung von Good-Practice-Beispielen zu digitalen Lernmedien,
- Reflexion der Lernzielunterstützung im Vergleich eines unterschiedlichen Medieneinsatzes.

Qualitätsbereich 3: Leitung und Organisation

- Hospitationen in einer teilnehmenden Schule zur gegenseitigen Beratung bezüglich der technischen Ausstattung und Infrastruktur sowie zu den in der schulischen Organisation verwendeten Programmen, Apps, Kommunikationsplattformen (u.a. IServ),
- Beratungen zur Umsetzung und Sicherung des Datenschutzes,
- Maßnahmenberatungen zur Steuerung der Qualitätsentwicklung (inkl. Organisation und Verwaltung im Rahmen der Digitalisierung von Schulverwaltung und Unterrichtsgestaltung).

Qualitätsbereich 4: Ziele und Strategien der Schulentwicklung

- Einbindung digitaler Perspektiven in die Schulprogrammarbeit,
- Beratung zu Fort- und Weiterbildungsbedarfen im Kollegium und Austausch über erfolgte Maßnahmen,
- Nutzung von Evaluationen zur Bedarfsermittlung und Maßnahmenplanung (insb. Leistungs- und Entwicklungsdaten).

Qualitätsbereich 6: Kooperation und Beteiligung

- Stärkung der schulinternen Kooperation in der Bewältigung digitaler Anforderungen (kollegiale Hospitationen und Fortbildungen),
- Austausch und Beratung von Good-Practice-Beispielen der internen Kooperationsstärkung zur Kompetenzentwicklung im Kollegium.

4.2.3 Netzwerk „Gymnasialer Ganztag“

Ziel dieses bereits langjährig bestehenden Netzwerks bleibt weiterhin der praxisorientierte Austausch zum Ausbau und zur Ausgestaltung der Ganztagschule im Gymnasium. Schwerpunkte sind u.a. die Vorstellung von Good-Practice-Beispielen, die Beratung von Verfahren zur Verbesserung der Planung und Organisation sowie der Weiterentwicklung von spezifischen Angeboten im Bereich der gymnasialen Ganztagschule. Zudem geht es immer wieder um perspektivische konzeptionelle wie inhaltliche Umsetzungsstrategien von bildungspolitischen Vorgaben, die für die gymnasialen Ganztagschulen Geltung besitzen bzw. zukünftig erhalten sollen.

Die Netzwerktreffen bieten den Teilnehmer*innen allgemein Perspektiven für zukünftige Gestaltungs- und Entwicklungsvorhaben im Bereich der Ganztagschule.

Input dafür bringen zunächst die Teilnehmer*innen mit Beispielen, Konzepten und Fragen aus der spezifischen Praxis ihrer Schulen ein. Wesentlich für die Gestaltung der Netzwerktreffen sind externe Referent*innen, die zu spezifischen Interessenschwerpunkte der Netzwerkgruppe vortragen – z.B. zu rechtlichen Fragen, ganztagspezifischen Versicherungsfragen oder auch speziellen Gestaltungsmöglichkeiten in der Ganztagschule (Schulbibliotheken und Selbstlernzentren, Aufbau von genossenschaftlich organisierten Schülerfirmen).

In dem Netzwerk treffen sich Vertreter*innen von Gymnasien und Kooperativen Gesamtschulen, die in der Regel bereits offene oder teilgebundene Ganztagschulsysteme sind. Diese Personen sind sachkundige Praktiker*innen in puncto Planung und Organisation von Ganztagschule, die den Erfahrungsaustausch sowie die Weitergabe von Lösungsstrategien und Best-Practice-Beispielen zu ganztagspezifischen Fragestellungen im hohen Maße schätzen. In die Treffen bringen sich die Teilnehmer*innen mit konkreten Praxisfragen ein und können in der kollegialen Beratung oder auch im Austausch mit eingeladenen Expert*innen konkrete Lösungsansätze für ihre Praxisfragen gewinnen.

Tab. 5: Kerndaten zum Netzwerk

Netzwerkmoderator	Hartmut Böschen (in Kooperation mit Klaas Wiggers, Gymnasium an der Willmsstraße, Delmenhorst)
Teilnehmer*innen	15 bis 20 Teilnehmer*innen; Lehrkräfte und Schulleitungsmitglieder an Gymnasien und Kooperativen Gesamtschulen, die an ihren Schulen für die Planung und Organisation von Ganztagschule verantwortlich sind
Regionale Reichweite	Region Weser-Ems (z.B. Bad Zwischenahn, Norden, Emden, Rhaderfehn, Varel, Haselünne, Oldenburg, Delmenhorst)
Anzahl und Daten der Treffen im Berichtszeitraum	<p>Im Berichtszeitraum fand pandemiebedingt nur ein Treffen am 14.06.2022 in Präsenz statt. Darüber hinaus gab es Einzeltreffen in Präsenz und online, die jeweils einen spezifischen Sachbezug zur Ganztagschule besaßen (z.B. Einsatz von schulischer Verwaltungssoftware im Bereich der Ganztagschule, Kooperationen zwischen Schulen, was das kooperative Angebot von Arbeitsgruppen angeht).</p> <p>Das Treffen am Dienstag, den 14.06.2022, an der Graf-Anton-Günther-Schule (Oldenburg) besaß die folgenden inhaltlichen Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wesentlich: Austausch über die Erfahrungen in der Corona-Situation und über Lerneffekte in 2020/2021/2022 an den Schulen der Netzwerkteilnehmer*innen; • Vortrag von zwei Vertreter*innen des RLSB Osnabrück zu den spezifischen Neuregelungen im Bereich der GTS-Vertragsgestaltung; • Digitalisierungsoptionen im Umgang mit Online-Wahlverfahren für Arbeitsgruppen der Ganztagschule inkl. der statistischen, datenschutzkonformen Erhebung von ganztagschulspezifischen Teilnahmedaten/Teilnehmer*innen-Daten im Bereich der GTS-Verwaltung.

Kurzbericht zum durchgeführten Netzwerktreffen

Die folgenden Themen und Inhalte wurden in den Blick genommen:

- Seit März 2020 waren Schulen in ihren ganztagschulspezifischen Aktivitäten von Auswirkungen der Pandemie betroffen. Der gemeinsame Austausch betraf diese Auswirkungen und die daraus an den Schulen abgeleiteten Handlungsperspektiven, indem Online-Angebote ein besonderes Gewicht erhielten. Insbesondere auch dadurch, dass hierüber der Vereinzelung und Vereinsamung von Schüler*innen entgegengewirkt werden konnte (Online-Filmarbeit, Online-Produktionen im Zusammenhang mit Musik-Projekten, Online-Schreibwerkstätten).
- Einen weiteren Schwerpunkt bildete der Vortrag und das Gespräch mit zwei Vertreter*innen der RLSB zur vollständigen Neugestaltung des Umgangs mit ganztagschulspezifischen Arbeitsverträgen (Hierfür liegt die Verantwortung fast vollständig bei Sachbearbeiter*innen der RLSB). Im Fokus stand die gelingende Kommunikation zwischen GTS-Verantwortlichen und RLSB-Mitarbeiter*innen in Bezug auf das Ziel, erfolgreich pädagogische Mitarbeiter in den GTS-Bereich zu integrieren.
- Eine Sonderstellung nahmen Fragen ein, die sich mit der gelingenden Integration von Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine in die Schule und hier auch in den Bereich der Ganztagschule betrafen.
- In einem Praktiker*innen-Fachgespräch wurde über die Durchführung der Wahlen der Arbeitsgemeinschaften und die Bereitstellung von GTS-Statistikzahlen gemeinsam räsoniert. Die nach wie vor sehr zeitaufwändigen Verwaltungsaufgaben von GTS-Koordinator*innen sollten dabei weiterhin verschlankt werden. In Zukunft soll der kluge Einsatz schulspezifischer Software Zeitersparnisse

und größere Flexibilität zum Beispiel bei der Durchführung von GTS-AG-Wahlen erbringen. Der gemeinsame Austausch galt hier den bereits gemachten Erfahrungen – z.B. in welchem spezifischen Format Datenexporte zur weiteren Verarbeitung im schulischen Verwaltungshandeln möglich sind.

Ausblick zur Netzwerkarbeit

Die weiterhin anhaltende Pandemie-Situation hat den Teilnehmer*innen des Netzwerkes „Gymnasialer Ganzttag“ vor Augen geführt, wie wichtig der persönliche Austausch in Präsenz unter Praktiker*innen im Bereich der Ganzttagsschule ist.

Perspektivisch bleibt der Einsatz von Freiwilligen der Freiwilligendienste (FSJ Sport, FSJ Bildung & Schule, Freiwilliges Ökologisches Jahr [FÖJ]) im Rahmen der Ganzttagsschule inkl. der damit verbundenen vertragsrechtlichen und organisatorischen Fragen relevant. Dieser Themenkomplex wird bei einem Netzwerktreffen, das für den Oktober 2022 geplant ist, auf der Grundlage von Referent*innen-Beiträgen diskutiert werden. Außerdem bleibt die Nutzung von digitalen Verwaltungsinstrumenten für die Planung und Organisation der Ganzttagsschule ein wichtiges Thema, dem abermals Aufmerksamkeit gewidmet werden soll. Zudem wird es zum wiederholten Mal um die Organisation und Gestaltung der ganzttagsschulischen Hausaufgabenbetreuung gehen. Dies geschieht vor dem Erfahrungshintergrund der andauernden Corona-Situation, die gezeigt hat, dass die selbstverantwortliche Bearbeitung von Aufgaben für einige Schüler*innen weiterhin eine besondere Herausforderung darstellt.

Die Pandemie hat gezeigt, dass eine gut organisierte und sensibel agierende Hausaufgabenbetreuung weiterhin das Herzstück der ganzttagsschulischen Bildung darstellt und daher viel planerische und konzeptionelle Aufmerksamkeit verdient. Darüber hinaus sollen Fachpolitiker*innen eingeladen werden, die bildungspolitische Arbeit für die weitere Ausgestaltung der Ganzttagsschule leisten.

Beitrag des Netzwerkes „Gymnasialer Ganzttag“ vor dem Hintergrund des Orientierungsrahmens Schulqualität

Das Netzwerk „Gymnasialer Ganzttag“ leistet insbesondere Beiträge zu den folgenden Qualitätsbereichen des Orientierungsrahmens Schulqualität in Niedersachsen:

Qualitätsbereich 3: Leitung und Organisation

- Austausch und Beratung zu spezifischen schulorganisatorischen Handlungsfeldern in Aufbau und Pflege eines Ganzttagsschulsystems,
- Steuerung der Qualitätsentwicklung durch Erfahrungsaustausch über erfolgreiche Ganzttagsangebote,
- Beratung zu Ressourcenplanung und -verwendung im Ganzttagsschulbetrieb.

Qualitätsbereich 4: Ziele und Strategien der Schulentwicklung

- Beratung von pädagogischen Entwicklungszielen und -maßnahmen im Rahmen der Schulprogrammgestaltung.

Qualitätsbereich 5: Bildungsangebote und Anforderungen

- Austausch zu Modellen und Umsetzungserfahrungen in der Rhythmisierungsgestaltung des gesamten Schultages,
- Hospitationen in einer teilnehmenden Schule zur gegenseitigen Beratung,
- Beratung zur Stärkung der Fördermöglichkeiten für Schüler*innen durch Ganzttagsangebote.

Qualitätsbereich 6: Kooperation und Beteiligung

- Gegenseitige Beratung zur Programmgestaltung mit externen Kooperationspartnern,
- Beratung zur Kooperation mit Schulträgern,
- Kollegiale Beratungen zu Gewinnungsstrategien von Kooperationspartnern zur Erweiterung des Bildungsangebotes.

4.2.4 Netzwerk „Didaktische Leitungen der Oberschulen“

Die Auftaktveranstaltung für die Betreuung des Netzwerks über die AS fand im Dezember 2019 statt. Die Didaktischen Leitungen der regionalen Oberschulen Oldenburg und Umland waren bereits vorab untereinander vernetzt; es fanden gelegentliche Treffen ohne externe Moderation statt. Aus diesem Netzwerk heraus erfolgte im Herbst 2019 die Anfrage an die AS, die Betreuung dieser bestehenden Gruppe zu übernehmen, mit dem Ziel, dass eine externe Moderation die Qualität der internen Zusammenarbeit unterstützt und zugleich die Teilnehmenden selbst in ihrer Rolle und Mitwirkung entlastet.

Die Auswahl der Themen und die inhaltliche Ausrichtung werden von den Teilnehmer*innen beraten und entschieden. Der interne Austausch und die Entscheidungsfindungsprozesse werden durch die Gesprächsmoderation unterstützt.

Zudem entlastet die Moderation durch die AS die Gruppe durch die Terminkoordination, die Vorbereitung der Einladungen zu den Netzwerktreffen, die Bereitstellung des Raums, die Gestaltung der Tagesordnung inkl. methodischer Vorschläge zur Bearbeitung sowie durch die Dokumentation der Netzwerkergebnisse.

Tab. 6: Kerndaten zum Netzwerk

Netzwerkmoderatorin	Kathrin Korte		
Teilnehmer*innen	Ca. 10 Teilnehmer*innen; Didaktische Leitungen der regionalen Oberschulen		
Regionale Reichweite	Bereich Oldenburg und Umland		
Anzahl und Daten der Treffen im Berichtszeitraum	<i>Unterbrechung aufgrund von Mutterschutz- und Elternzeit der Moderatorin zu Schuljahresbeginn 2020/21</i>		
	04.11.2021	16:00 bis 18:00 Uhr	Online
	03.03.2022	16:00 bis 18:00 Uhr	Online
	16.06.2022	16:00 bis 18:00 Uhr	Präsenz, Universität Oldenburg

Kurzbericht zu den Netzwerktreffen

Die Treffen werden genutzt, um sich über aktuell anliegende Themen auszutauschen und konkrete Herausforderungen kollegial zu beraten, Lösungsideen zu entwickeln und Materialien auszutauschen.

In der Sitzung im November 2021 ging es aus aktuellem Anlass und als Fortsetzung der letzten Sitzung zu großen Teilen erneut um die Raumgestaltung in der Schule. Der Fokus lag auf dem Austausch über gelungene Konzepte und Beratung in Bezug auf zwei aktuelle Um- bzw. Neubaumaßnahmen an den Schulen der Teilnehmer*innen. Anschließend wurde das Konzept von Mikrofortbildung innerhalb von Kollegien thematisiert.

Für die Sitzung im März 2022 wurde das schon vor längerer Zeit angedachte Thema Partizipation und Motivation von Kolleg*innen besprochen. Dabei stand der Austausch von Ideen zur Verbesserung des Ist-Zustands und Beispiele von gelungener Partizipation im Mittelpunkt. Hier wurden konkrete Verfahren der einzelnen Schulen geteilt.

Nach der langen Zeit der Onlinetreffen bestand der Wunsch, wieder in Präsenz zu tagen. Daher hat sich das Netzwerk im Juni 2022 in der Universität Oldenburg getroffen.

Infolgedessen stand die Frage im Mittelpunkt, woran man sich bei der Benotung, dem Unterricht oder der Einteilung der Kurse als Standard orientiert und wie man mit den zu hohen Anforderungen aus dem KC umgeht. Weiterhin ging es um den Einsatz von unterschiedlichen Apps und Methoden für Lernentwicklungsberichte.

Ausblick zur Netzwerkarbeit

In der Regel sollen weiterhin drei bis vier Treffen pro Schuljahr stattfinden.

Für die Sitzung im Herbst ist geplant, dass ein Kollege ein Projekt seiner Modellschule präsentiert. Außerdem sind noch weitere Themen wie Binnendifferenzierung oder „gesundes Leben lernen“ offen.

Beitrag des Netzwerks „Didaktische Leitungen der Oberschulen“ vor dem Hintergrund des Orientierungsrahmens Schulqualität

Das Netzwerk „Didaktische Leitungen der Oberschulen“ unterstützt folgende Qualitätsbereiche bzw. Kompetenzen, welche die Teilnehmer*innen in ihrer Funktion in der Schulleitung und/oder Lehrkraft in die Entwicklung ihrer Schule einbringen:

Qualitätsbereich 3: Leitung und Organisation

- Unterstützung der Lehrkräfte bei der Wahrnehmung ihrer pädagogischen Verantwortung, insb. in Bezug auf die interne Kommunikation, Kooperation und kollegiale Beratung,
- Steuerung der Qualitätsentwicklung durch Hospitationen und Ideenaustausch über erfolgreiche Ganztagsangebote, z.B. im Bereich forschenden Lernens,
- Vergleich verschiedener Verfahren zur Optimierung der schulinternen Abläufe im Rahmen der Schulorganisation.

Qualitätsbereich 4: Ziele und Strategien der Schulentwicklung

- Beratung von Entwicklungszielen/-maßnahmen im Rahmen der Schulprogrammgestaltung.

Qualitätsbereich 5: Bildungsangebote und Anforderungen

- Austausch über die Rhythmisierung der beteiligten Schulen im Netzwerk mit konkreter gegenseitiger Beratung und Hospitationsmöglichkeit,
- Austausch über die speziellen Möglichkeiten der fächerübergreifenden Lernangebote.

Qualitätsbereich 6: Kooperation und Beteiligung

- Gegenseitige Beratung zur Gewinnung von Kooperationspartnern zur Erweiterung des Bildungsangebotes,
- Austausch über Beteiligung von Schüler*innen an der Gestaltung von Schule.

4.2.5 Netzwerk „Apps, technische Lösungen und digitale Bildung in der Grundschulpraxis“

Das Netzwerk „Apps, technische Lösungen und digitale Bildung in der Grundschulpraxis“ wurde im Schuljahr 2020/2021 neu eingerichtet und besteht seither aus einem festen Kern an Teilnehmenden.

In diesem Netzwerk sollen sich in regelmäßigen Abständen Lehrkräfte der Region über Bewährtes, Neuerungen und Probleme im Kontext der digitalen Bildung austauschen. Angesprochen sind vor allem diejenigen Lehrkräfte, die sich informieren und Erfahrungen teilen wollen, Tipps geben können oder gemeinsam nach Lösungen im Kontext der digitalen Bildung suchen möchten, die für die Grundschulpraxis von Relevanz sind. Infolgedessen können die teilnehmenden Lehrkräfte neu erworbenes Wissen sowohl für sich als auch für die Schulentwicklung einsetzen. Die Teilnehmenden können beispielsweise im Rahmen von Mikrofortbildungen als Multiplikator*innen im eigenen Kollegium tätig werden.

Besonders angesprochen sind außerdem diejenigen Lehrkräfte, die an der eigenen Schule bereits Erfahrungen mit technischen Neuerungen gesammelt haben und ggf. die Administration der Schulgeräte übernehmen. Das Mitbringen und Vorstellen eigener Geräte und technischer Lösungen kann für alle Teilnehmenden bereichernd sein.

Wenngleich es derzeit eine Vielzahl an Online-Seminaren und weiteren Fortbildungsangeboten zu diesen Themen gibt, ist die Stärke dieses Netzwerkes u.a. in dem unmittelbaren Kontakt und Austausch mit Kolleg*innen aus der Region zu sehen.

Tab. 7: Kerndaten zum Netzwerk

Netzwerkmoderator	Marius Voß		
Teilnehmer*innen	ca. 5 - 10 Teilnehmer*innen (Schulleitungen und Lehrkräfte)		
Regionale Reichweite	Bereich südliche Wesermarsch und darüber hinaus		
Anzahl und Daten der Treffen im Berichtszeitraum	Planungsgespräch zur Netzwerkgründung im August 2020		
	05.10.2021	14.30 bis 16.30 Uhr	Präsenz, GS Dürerstraße
	08.03.2022	14.30 bis 16.30 Uhr	Präsenz, GS Ganspe
	Das für den 21.06.2022 an der Comenius-Schule, Berne, geplante Treffen musste verlegt werden auf den Beginn des Schuljahres 2022/23		

Kurzbericht zu den Netzwerktreffen

Treffen 1 Das erste Netzwerktreffen im Schuljahr 2021/22 fand am 05.10.2021 an der Grundschule Dürerstraße statt. Thematisch wurde sich vor allem mit Möglichkeiten auseinandergesetzt, wie Unterrichtsszenarien zur Erstellung fachspezifischer Leistungen und besonderer Lernaufgaben der Fächer Deutsch bzw. Mathematik unter Verwendung digitaler Medien aussehen können und in welchen Kompetenzbereichen sie infolgedessen zu verorten sind.

Treffen 2 Das zweite Netzwerktreffen fand am 08.03.2022 an der Grundschule Ganspe statt. Neben der Vorstellung digitaler Lernpfade zur Kombinatorik, sachunterrichtlichen Themen und allgemeiner Medienkompetenz wurden Möglichkeiten des Rechtschreibtrainings unter Verwendung von Tablets diskutiert. In einer Arbeitsphase wurden Unterrichtsideen entwickelt und vorgestellt.

Ausblick zur Netzwerkarbeit

In diesem Schuljahr gab es auf Seiten der Teilnehmenden aufgrund beginnender Elternzeiten sowie Schulwechselln einige Fluktuationen, weshalb das Netzwerk im kommenden Schuljahr für neue Mitglieder geöffnet werden soll.

Das nächste Treffen soll deutlich vor Beginn der Herbstferien 2023 stattfinden. Einige Netzwerkteilnehmer*innen berichten von im Kontext des Digitalpaktes zu sehenden baulichen Maßnahmen an der eigenen Schule während der Sommerferien, sodass ein gesteigertes Interesse an einem kollegialen Austausch besteht.

Beitrag des Netzwerkes „Apps, technische Lösungen und digitale Bildung in der Grundschulpraxis“ vor dem Hintergrund des Orientierungsrahmens Schulqualität

Das Netzwerk „Apps, technische Lösungen und digitale Bildung in der Grundschulpraxis“ leistet Beiträge zu folgenden Qualitätsbereichen des Orientierungsrahmens Schulqualität in Niedersachsen:

Qualitätsbereich 2: Lehren und Lernen

- Beratung zur Nutzung digitaler Potenziale im Rahmen der Unterrichtsgestaltung und Unterrichtsplanung
- Vorstellung und Beratung von Good-Practice-Beispielen zu digitalen Lernmedien,

- Beratung zu Möglichkeiten der Differenzierung und Individualisierung des Unterrichts durch Technikeinsatz im Rahmen des Kompetenzaufbaus
- Beratung zur Strukturierung von Unterricht und Lernprozessen durch digitale Medien und Technikeinsatz

Qualitätsbereich 3: Leitung und Organisation

- Hospitationen in den im Netzwerk vertretenen Schulen zur gegenseitigen Beratung bezüglich der technischen Ausstattung und Infrastruktur sowie zu den in der schulischen Organisation verwendeten Programmen (z.B. IServ)
- Beratungen zur Umsetzung und Wahrung des Datenschutzes
- Erfahrungsaustausch zur Steuerung der Qualitätsentwicklung (inkl. Organisation und Verwaltung im Rahmen der Digitalisierung von Schulverwaltung und Unterrichtsgestaltung)
- Beratung zur Professionalisierung der Verwaltung und Organisationssteuerung

Qualitätsbereich 4: Ziele und Strategien der Schulentwicklung

- Beratung auf Schulleitungsebene zu möglichen Entwicklungszielen und -maßnahmen im Rahmen der Schulprogrammgestaltung
- Beratung zu Fort- und Weiterbildungsangeboten im Kontext der Digitalisierung und Aufbau von Konzepten zur dauerhaften Implementierung von Fort-/Weiterbildungen im Kollegium

Qualitätsbereich 5: Bildungsangebote und Anforderungen

- Erfahrungsaustausch über die Ausgestaltung des Tagesablaufes vor dem Hintergrund technischer Neuerungen und Möglichkeiten
- Austausch über die speziellen Möglichkeiten der fächerübergreifenden Lernangebote
- Anpassung der schuleigenen Arbeitspläne in Hinblick auf Digitalisierung und Fortschritt

Qualitätsbereich 6: Kooperation und Beteiligung

- Beratung zur Implementierung von Unterstützungssystemen innerhalb des Kollegiums für einen gelingenden Wissenstransfer im Kontext der Digitalisierung und erfolgreiche Wissensweitergabe
- Austausch und Beratung von Best-Practice-Beispielen der internen Kooperationsstärkung zur Kompetenzentwicklung im Kollegium

4.2.6 Netzwerk „Teamarbeit zwischen Grund- und Förderschullehrkräften i. R. d. Inklusion“

Dieses Netzwerk wurde im ersten Schulhalbjahr 2021/22 gegründet. In der Moderation wird es passend zur thematischen Fokussierung im Tandem aus Grund- und Förderschulperspektive betreut.

Seit Einführung der inklusiven Schule ist die Zusammenarbeit zwischen Förderschul- und Grundschullehrkraft gelebte Praxis. Verschiedene Rahmenbedingungen können dabei als Herausforderung erlebt werden. Welches sind Gelingensbedingungen für eine multiprofessionelle Zusammenarbeit im Rahmen der Inklusion? Im Rahmen des Netzwerks gilt es, gemeinsam nach Best-Practice-Beispielen zu suchen und sich auszutauschen.

Dieses Netzwerk richtet sich an Leitungskräfte, Lehrkräfte beider Schulformen und Pädagogische Mitarbeiter*innen an Grundschulen.

Tab. 8: Kerndaten zum Netzwerk

AS-Netzwerkmoderatorin	Birte Kempers (in Kooperation mit Björn Werner [AS-Beirat])		
Teilnehmer*innen	10 - 20 Teilnehmer*innen, Lehrkräfte, Pädagogische Mitarbeiter*innen im unterrichtsergänzenden Angebot, Schulsozialarbeiter*innen, Schulleitungen		
Regionale Reichweite	Raum Oldenburg		
Anzahl und Daten der Treffen im Berichtszeitraum	03.11.2021	15:00 bis 17:00 Uhr	Präsenz, GS Hude-Süd
	15.12.2021	15:00 bis 17:00 Uhr	Online
	09.02.2022	15:00 bis 16:00 Uhr	Online
	11.05.2022	15:00 bis 17:00 Uhr	Präsenz, GS Jägerstraße

Kurzbericht zu den Netzwerktreffen

Unter dem Netzwerkziel des Austauschs über Gestaltungsmöglichkeiten in der Praxis stimmten die Teilnehmer*innen die gemeinsam fokussierten Themenaspekte ab, um entsprechend die inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der Netzwerktreffen zu planen. Im Folgenden werden die Schwerpunkte der im Berichtszeitraum liegenden Netzwerktreffen skizziert.

- Treffen 1 Im Vordergrund des Auftakt-Netzwerktreffen stand das gegenseitige Kennenlernen der Teilnehmer*innen und das Abstecken des Erwartungshorizontes sowie die daraus resultierenden Absprachen zur weiteren Organisation und Strukturierung der zukünftigen Treffen. Gemeinsam wurden Austauschbedarfe aus dem Erleben des eigenen Schulalltages identifiziert.
- Treffen 2 Bei dem Netzwerktreffen haben sich die beteiligten Schulen mit einer Darstellung ihrer jeweiligen Rahmenbedingungen mit Blick auf die vorhandenen Konzepte zur Förderung von Schüler*innen mit Unterstützungsbedarfen und die damit verbundene Zusammenarbeit der verschiedenen Professionen ausgetauscht.
- Treffen 3 Das dritte Treffen diente allein der Absprache zum Themenschwerpunkt (Treffen 4). Einen hohen Bedarf für den weiteren Austausch sahen die Teilnehmer*innen in der Frage nach Konzeptionen zur Förderung von Schüler*innen mit dem Unterstützungsbedarf ESE.
- Treffen 4 Die beteiligten Schulen haben sich beim 4. Treffen gegenseitig Best-Practice-Beispiele zur Förderung von Schüler*innen mit dem Unterstützungsbedarf ESE vorgestellt. Diskutiert wurden förderliche und hemmende Rahmenbedingungen bei der Umsetzung.

Ausblick zur Netzwerkarbeit

Das Netzwerk ist weiterhin offen für neue Teilnehmer*innen. Die Treffen finden weiterhin ein bis zweimal im Halbjahr statt, gerne wechselweise an den verschiedenen Schulstandorten. Weitere Planungen orientieren sich an den mehrheitlichen Bedürfnissen der Teilnehmer*innen.

Für den 21.9.2022 ist das nächste Netzwerktreffen geplant. Den Schwerpunkt bildet die weitere Auseinandersetzung mit den Förderkonzeptionen mit dem Schwerpunkt ESE unter direkter Beteiligung des RZI (Referent: Herr Fikus, Leitung RZI Oldenburg-Land).

Beitrag des Netzwerks „Zusammenarbeit zwischen Grund- und Förderschullehrkräften im Rahmen der inklusiven Schule“ vor dem Hintergrund des Orientierungsrahmens Schulqualität

Das Netzwerk „Zusammenarbeit zwischen Grund- und Förderschullehrkräften im Rahmen der inklusiven Schule“ fördert und unterstützt folgende Qualitätsbereiche bzw. Kompetenzen, welche die Teilnehmer*innen in ihrer Funktion als Schulleitung und/oder Lehrkraft in die Entwicklung ihrer Schule einbringen:

Qualitätsbereich 3: Leitung und Organisation

(Wird aufgegriffen, wenn Schulleitungen am Netzwerk teilnehmen.)

- Pädagogische Verantwortung: Unterstützung von Schulen und Kollegien bei der umfassenden Wahrnehmung des Bildungsauftrags der aktiven Mitwirkung an einer Verbesserung der Lehrprozesse und ihrer Rahmenbedingungen,
- Klassenbildung und Lehrkräfteeinsatz: Unterstützung der Klassen- bzw. Lerngruppenbildung sowie des Lehrkräfteeinsatzes aus inklusiver Perspektive,
- Verwendung der Ressourcen: Beratung zur Verwendung der sächlichen und finanziellen Ressourcen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung aus inklusiver Perspektive.

Qualitätsbereich 6: Kooperation und Beteiligung

- Kooperationsstrukturen: Kooperativer Austausch und Beratung zu fachlichen, erzieherischen und organisatorischen Fragen einer inklusiven Schule,
- Weitergabe von Expertise: Unterstützung im kooperativen Transfer von vorhandenem Wissen, Erfahrungen und Planungen und zur wechselseitigen Beratung,
- Kooperation nach außen: Unterstützung der Herstellung von funktionierenden, belastbaren Kooperationsbeziehungen zwischen unterschiedlichen Institutionen und Professionen,
- Ausbau der individuellen Förderung: Unterstützung von Schulen bei der systematischen Einbindung der Expertise vielfältiger Kooperationspartner zur Unterstützung der individuellen Kompetenzentwicklung der Schüler*innen.

4.2.7 Netzwerk „SchüVer - Digital Noten verwalten und mehr“

Mit Beginn des Schuljahres 2021/22 wurde dieses Netzwerk eingerichtet. Es dient dem spezifischen Ziel der Arbeitserleichterung durch die Nutzung eines speziellen Notenverwaltungsprogramms. SchüVer⁵ basiert auf einer programmierten Excel-Datei, die Daten umfassend verwaltet, während diese gesichert auf dem eigenen PC gespeichert werden. Noten und andere Daten wie z.B. Stundenbeobachtungen, Klassenarbeitsberechnungen, Checklisten usw. können unkompliziert und schnell verwaltet werden. Das Programm übernimmt die notwendigen Berechnungen und die einmal eingetragenen Daten können auf unterschiedliche Arten kompakt und übersichtlich dargestellt, exportiert und gedruckt werden. Das Programm besteht mittlerweile seit acht Jahren und wurde seitdem in Bezug auf eine wachsende Menge an Funktionen immer weiterentwickelt. Der Funktionsumfang von SchüVer ist so groß, dass nicht alle Funktionen in einer einzelnen Fortbildung thematisiert werden können. Daher wurde dieses Netzwerk gegründet.

Zielgruppe sind Lehrkräfte der Sekundarstufen I und II. Angesprochen werden sollen Einsteiger*innen, die bereits erste Erfahrungen mit dem Programm sammeln konnten oder an einer der Einstiegsfortbildungen in Kooperation zwischen AS und OFZ teilgenommen haben und sich vorstellen können, das Programm im kommenden Schuljahr zu erproben.

Die Einführungsveranstaltungen sollen auch in Zukunft weiterhin angeboten werden, um den Einstieg in das Programm zu erleichtern. Die Teilnehmenden erhalten durch das Netzwerk eine verlässliche Begleitung und können somit auf Unterstützung bauen. Auf der anderen Seite geben die Teilnehmenden

⁵ <https://schuelerverwaltung.jimdofree.com/>

Rückmeldung über die Funktionalität und vielleicht auch Verbesserungsvorschläge für eine bessere und leichter verständliche Bedienbarkeit.

Tab. 9: Kerndaten zum Netzwerk

AS-Netzwerkmoderator	David Kuck		
Teilnehmer*innen	5-10 Teilnehmer*innen, Lehrkräfte, Schulleitungen		
Regionale Reichweite	Raum Nordwest Niedersachsen		
Anzahl und Daten der Treffen im Berichtszeitraum	Einführungsveranstaltungen		
	31.8.21, 21.9.21, 13.12.21	jeweils 17 Uhr - 18.30 Uhr	Online
	Netzwerktreffen		
	31.8.21, 11.10.21, 10.1.22, 28.3.22 (entfallen), 13.6.22	jeweils 17 Uhr – 18.30 Uhr	Online

Kurzbericht zu den Netzwerktreffen

In den Einführungsveranstaltungen werden die Grundlagen zum Umgang mit dem Programm SchüVer gelegt. Schwerpunkte sind die Erstellung von Klassenmappen und die Einarbeitung in den Notenbereich. An den Einführungsveranstaltungen nahmen etwa 12-15 Personen teil.

Die Netzwerktreffen sind bisher noch recht klein mit drei bis fünf Teilnehmenden. Insgesamt befinden sich acht Interessenten auf der Liste, davon unterrichten sieben Lehrkräfte an verschiedenen berufsbildenden Schulen und eine Lehrkraft an einem Gymnasium. Die Themenschwerpunkte wiederholen sich häufiger, da immer wieder neue Lehrkräfte aus den Einführungsveranstaltungen mit dazustoßen. Besonders interessant ist für die Kolleg*innen die Anpassung des Notenbereichs für die eigenen Bedarfe der Schulform und des Unterrichtsfaches. Hier kommt es auch zum Austausch von Good-Practice-Beispielen, der anderen Teilnehmenden mehr Sicherheit und Vertrauen in das Programm gibt. Ein weiterer Schwerpunkt ist der Austausch über die Nutzung des Kursbuchbereiches.

Die Teilnehmenden tragen mit ihren individuellen Ideen zur Weiterentwicklung des Programms bei. So wurde im letzten Schuljahr 2021/22 z.B. der Notenbereich erweitert, eine ID-Spalte eingeführt und der komplette Sitzplanbereich neu programmiert.

Ausblick zur Netzwerkarbeit

Das bestehende Netzwerk ist offen für neue Teilnehmende. Die Treffen finden etwa drei bis viermal pro Schuljahr statt (derzeit online). Die Themen orientieren sich immer an den Bedürfnissen der Teilnehmenden. Am 29.8.2022 ist das nächste Netzwerktreffen geplant. Weiterhin soll das Prinzip gelten, dass Teilnehmende sicherer im Umgang mit dem Programm werden, neue Bereiche kennenlernen und zur Entwicklung des Programms beitragen können.

[Beitrag des Netzwerks „SchüVer – Digital Noten verwalten und mehr“ vor dem Hintergrund des Orientierungsrahmens Schulqualität](#)

Das Netzwerk „SchüVer – Digital Noten verwalten und mehr“ leistet Beiträge zu mehreren Qualitätsbereichen des Orientierungsrahmens Schulqualität in Niedersachsen. Die oben genannten Themen bzw. inhaltlichen Schwerpunkte des Netzwerks unterstützen folgende Qualitätsbereiche bzw. Kompetenzen, welche die Teilnehmer*innen als Multiplikator*innen entweder direkt oder indirekt in die Entwicklung ihrer Schule einbringen:

Qualitätsbereich 3: Leitung und Organisation

- Beratung zur Steuerung der Organisation und Verwaltung im Rahmen der Digitalisierung von Schulverwaltung,
- effizienteres Zeitmanagement im Rahmen der Schulorganisation,
- Beratungen zur Umsetzung und Sicherung des Datenschutzes.

Qualitätsbereich 4: Ziele und Strategien der Schulentwicklung

- Fort- und Weiterbildung digitaler Kompetenzen im Bereich der Datenverarbeitung.

Qualitätsbereich 6: Kooperation und Beteiligung

- Bestärkung zur schulinternen Kooperation in der Bewältigung digitaler Anforderungen,
- Austausch und Beratung von Good-Practice-Beispielen zur Kompetenzentwicklung,
- Beteiligung an der Entwicklung und Anpassung des Programms an die individuellen und schulformbezogenen Bedarfe.

4.2.8 Netzwerk „Textilien im Fokus der Nachhaltigkeit“

Das Netzwerk sollte das komplexe Themenfeld der Nachhaltigkeit fokussieren, welches im Fach „Textiles Gestalten“ einen besonderen Stellenwert mit unterschiedlichen Kontextualisierungen einnimmt. Nachhaltigkeit wird hier insbesondere in Bezug auf die Herstellung und den Vertrieb von und den Umgang mit Textilien (z.B. Re- und Upcycling; individuelles Verhalten im Umgang mit Textilien) betrachtet, um verschiedene Aspekte der Nachhaltigkeit und Globalisierung zu bearbeiten. Diese Themen sind jedoch auch fachübergreifend in anderen Unterrichtsfächern relevant (z.B. Naturwissenschaften, Kunst, Wirtschaft, Geschichte, Erdkunde).

Lehrkräfte im Fach „Textiles Gestalten“ und andere Fachlehrkräfte im fächerübergreifenden Themenbezug haben Bedarfe, sich Wissen zu Nachhaltigkeitsthemen anzueignen und dieses für Unterrichtskonzepte und -materialien zu nutzen. Das Thema berührt zudem ganz grundsätzlich individuelle Haltungen und Verhaltensweisen (sowohl bei Lehrkräften als auch Schüler*innen), die die unterrichtliche Art und Weise der Einbindung und Bearbeitung beeinflussen und daher bewusst reflektiert werden müssen.

Das Netzwerk sollte interessierte Kolleg*innen aus dem Fach „Textiles Gestalten“ und andere Fachlehrkräfte im fächerübergreifenden Themenbezug zusammenbringen. Im Netzwerk sollte Anlass und Raum geben werden, um Unterrichtskonzepte und -materialien zum Thema „Textilien im Fokus der Nachhaltigkeit“ auch fachübergreifend vorzustellen, zu beraten und auszutauschen sowie diese kooperativ (weiter) zu entwickeln. Arbeitsschwerpunkte und zukünftige Ergebnisse der Netzwerkarbeit können in die Arbeit an den jeweiligen Schulen übertragen und ebenfalls im Netzwerk weiter reflektiert werden. Somit sollte ein wesentlicher Bestandteil der Netzwerkarbeit der Austausch von Praxisbeispielen sein, die exemplarisch auch an den Schulen der Teilnehmer*innen vor Ort vorgestellt werden können.

Tab. 10: Kerndaten zum Netzwerk

AS-Netzwerkmoderatorin	Andrea Kühn	
Teilnehmer*innen	Angestrebt waren 15 - 20 Teilnehmer*innen, Fachlehrkräfte, Interessierte	
Regionale Reichweite	Raum Oldenburg	
Anzahl und Daten der Treffen im Berichtszeitraum	12.10.2021	Wegen mangelnder TN-Zahl entfallen
	11.01.2022	Wegen Corona abgesagt
	29.03.2022	Wegen Corona und mangelnder TN-Zahl entfallen
	21.06.2022	Wegen mangelnder TN-Zahl entfallen

Kurzbericht zu den Netzwerktreffen

Der Start des Netzwerks war im Schuljahr 2021/22 geplant, avisiert waren ca. vier Treffen im Schuljahr.

Unter den schwierigen Pandemiebedingungen ist der Aufbau dieses Netzwerkes nicht gelungen. Es gab verschiedene Terminierungen, die teils aufgrund der Umstände oder auch aufgrund zu geringer Anmeldungen verschoben wurden bzw. ausgefallen sind.

Ausblick zur Netzwerkarbeit

Das Netzwerk wird nicht weitergeführt.

Beitrag des Netzwerks „Textilien im Fokus der Nachhaltigkeit“ vor dem Hintergrund des Orientierungsrahmens Schulqualität

Das Netzwerk „Textilien im Fokus der Nachhaltigkeit“ sollte folgende Qualitätsbereiche bzw. Kompetenzen, welche die Teilnehmer*innen in ihrer Funktion als Schulleitung und/oder Lehrkraft in die Entwicklung ihrer Schule einbringen, unterstützen:

Qualitätsbereich 3: Leitung und Organisation

- Unterstützung der Lehrkräfte in der Wahrnehmung ihres Bildungsauftrages zur Gestaltung der Lehrprozesse und Rahmenbedingungen in Bezug auf Nachhaltigkeit.

Qualitätsbereich 5: Bildungsangebote und Anforderungen

- Unterstützung bei der Erarbeitung von fachbezogenen schuleigenen Arbeitsplänen,
- Berücksichtigung von fachübergreifenden Zielen und Auseinandersetzung mit den jeweiligen Konzepten,
- Erarbeitung unterrichtsergänzender Angebote bzgl. fachlicher, fachübergreifender sowie sozialer Kompetenzen.

Qualitätsbereich 6: Kooperation und Beteiligung

- Kooperativer Austausch und Beratung in fachlichen sowie erzieherischen Fragen,
- kooperativer Austausch und Beratung von Wissen, Erfahrungen und Planungen,
- kooperativer Austausch und Beratung der Einbeziehungsmöglichkeiten und -konzepte in Bezug auf Schüler*innen und Erziehungsberechtigte.

4.3 Bedarfsorientierte Schulunterstützung

Einführung

Im Fokus der bedarfsorientierten Tätigkeiten der AS steht die Unterstützung einzelner Schulen zur Klärung, Konkretisierung und/oder Vermittlung hinsichtlich ihrer Beratungs- und Unterstützungsbedarfe (Prozessmoderation, strategische Sondierung, Zielklärung, Planung). Passend zu den Bedarfen einzelner Schulen erfolgt eine Vermittlung von anschlussfähigen Beratungs-/Unterstützungsangeboten (Vermittlung mit Blick auf die Angebote der Nds. Kompetenzzentren für regionale Lehrkräftefortbildung und das Beratungs- und Unterstützungssystem der Regionalen Landesämter für Schule und Bildung).

Im Berichtszeitraum hat die AS zwei bedarfsorientierte Anfragen bearbeitet. Diese werden im Folgenden dargestellt und vor dem Hintergrund des Orientierungsrahmens Schulqualität eingeschätzt.

4.3.1 Schulverbundgründung Stadt Vechta

Die Schulleitung der Geschwister-Scholl-Oberschule Vechta stellte im Dezember 2021 eine Anfrage an die AS auf Unterstützung bei der Gründung eines Schulverbundes der Grundschulen und Oberschulen im Stadtgebiet Vechta.

Ausgangsbedingungen

Seitens der AS wurden die Bedarfe und Rahmenbedingungen in einem Telefongespräch mit der Schulleiterin der Geschwister-Scholl-Oberschule Vechta am 16.03.2022 sondiert und die Planung und Durchführung einer Moderation wie auch die Vermittlung von anschlussfähigen Beratungs- und Unterstützungsangeboten abgesprochen.

Es wurde eine zweitägige Klausurtagung zur Vertrags- und Konzeptentwicklung für die Gründung eines Schulverbundes zwischen der Christopherusschule, der Alexanderschule, der Overbergschule, der Martin-Luther-Schule, der Grundschule Hagen, der Grundschule Langförden, der Marienschule Oyten sowie der Geschwister-Scholl-Oberschule und der Ludgerusschule durch die AS vereinbart.

Die Veranstaltung fand in einem Tagungshaus in Wildeshausen statt.

Tab.11: Kerndaten zur bedarfsorientierten Schulunterstützung

AS-Moderatorinnen	Dörte Lohrenz, Birte Kempers	
Teilnehmer*innen	7 Teilnehmer*innen aus 7 Grundschulen und zwei Oberschulen	
Regionale Reichweite	Vechta	
Anzahl und Daten der Treffen	16.03.2022	Vorgespräch
	26.04.22 bis 27.04.2022	Klausurtagung, Gut Altona Wildeshausen

Kurzbericht zum Ablauf der Klausurtagung zur Schulverbundgründung

Zunächst wurden Vereinbarungen zum inhaltlichen und organisatorischen Ablauf getroffen.

Die anwesenden Schulen dokumentierten über eine Drei-Felder-Abfrage, was in der aktuellen Zusammenarbeit der Schulen als wertvoll beziehungsweise hinderlich empfunden wird und welche Visionen einer gemeinsamen Zusammenarbeit es gibt.

Nach einem Praxisbericht über den Schulverbund Ganderkesee ergänzten die Teilnehmer*innen die Drei-Felder-Abfrage und bündelten im Plenum pädagogische, organisatorische und übergeordnete Ziele ihrer Zusammenarbeit. Hierbei wurde deutlich, dass in der bisherigen Zusammenarbeit organisatorische und übergeordnete Beweggründe im Fokus standen. Die Konsensfindung wurde moderiert und digital dokumentiert.

In intensiver Kleingruppenarbeit entwickelten die Schulleitungen mögliche Umsetzungsformen der Zusammenarbeit. An dieser Stelle entstand der Wunsch, dass die stellvertretenden Schulleitungen sowie eine abwesende Schulleitung einer Grundschule künftig stärker in die Schulverbundarbeit eingebunden werden sollten.

Die Teilnehmer*innen wünschten sich eine Fortsetzung der Klausurtagung mit den Moderatorinnen im Oktober 2022, um unter der Beteiligung der im April abwesenden Konrektor*innen und der abwesenden Schulleitung den Vertrag zu entwickeln.

Die AS-Moderatorinnen empfehlen zusätzlich einen Beratungsantrag durch die Schulentwicklungsberatung des RLSB zu stellen, um die Folgeveranstaltung gemeinsam zu moderieren und eine Prozessbegleitung zu gewährleisten.

Beitrag der Unterstützungsmaßnahme „Gründung eines Schulverbundes (1)“ vor dem Hintergrund des Orientierungsrahmens Schulqualität

Die bedarfsorientierte Unterstützung im Prozess der Schulverbundgründung leistet Beiträge zu folgenden Qualitätsbereichen:

Qualitätsbereich 3: Leitung und Organisation

- Unterstützung der Schulleitungen in Bezug auf ihr partizipatives und transparentes Handeln zu einer wertschätzenden, kooperativen und verlässlichen Zusammenarbeit,
- Unterstützung der Schulleitungen bei der Initiierung und Steuerung der Schulverbundgründung als gemeinsame Aufgabe aller Beteiligten,
- Förderung der Bereitschaft zur Konsensbildung und zur konstruktiven Konfliktbewältigung im eigenen Kollegium und über die Kollegien der am Schulverbund beteiligten Schulen unter aktiver Verantwortungsübernahme aller Beteiligten,
- Moderation der Bedarfsberatungen in Bezug auf die Kooperationsmöglichkeiten zur Sicherstellung der Unterrichtsversorgung,
- Initiierung der Zusammenarbeit in Fachdienstbesprechungen oder -konferenzen zur Erstellung bzw. Weiterentwicklung schuleigener Arbeitspläne im Rahmen des Verbundes.

Qualitätsbereich 4: Ziele und Strategien der Schulentwicklung

- Unterstützung der Schulleitungen bei der Anbahnung einer kooperativen Schulprogrammgestaltung über die Verbundarbeit,
- Klärung von Zielen und Erwartungen für die Evaluation der Schulverbundarbeit im Rahmen einer Steuerung, Überprüfung und Bewertung der Maßnahmen zur Umsetzung verbindlich getroffener Vereinbarungen zur Zusammenarbeit,
- Beratung von Fortbildungsbedarfen und thematischer Schnittmengen im Schulverbund zur gemeinsamen Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen inkl. Beratung zu den Angeboten der Kompetenzzentren für regionale Lehrkräftefortbildung.

Qualitätsbereich 5: Bildungsangebote und Anforderungen

- Initiierung der schulübergreifenden Zusammenarbeit im Rahmen der Unterrichtsqualitäts-(weiter-)entwicklung (unterrichtliche und unterrichtsergänzende Angebote).

Qualitätsbereich 6: Kooperation und Beteiligung

- Aufbau der schulübergreifenden Kooperationsstrukturen im Verbund,
- Klärungsvermittlung und Ergebnissicherung in Bezug auf verbindliche Absprachen und Vereinbarungen, die im Konsens getragen werden,
- Initiierung der Zusammenarbeit zur kooperativen Beratung zur Gestaltung pädagogisch, didaktisch-methodisch und organisatorisch gesicherter Übergänge und Wechsel zwischen GS und OBS,
- kollegiale Beratungen zu Gewinnungsstrategien von Kooperationspartnern zur Erweiterung des Bildungsangebotes.

4.3.2 Leitbildentwicklung an der KGS Rastede

Im Frühjahr 2022 hat die Schulleitung der KGS Rastede wieder Kontakt mit der AS in Person von Jan-Henning Paul betreffend einer möglichen Leitbildentwicklung aufgenommen. Vereinbart wurde eine Vorstellung einer möglichen Leitbildentwicklung im Rahmen einer Schulvorstandssitzung (14.06.2022) durch Jan-Henning Paul und Kathrin Korte.

Die inhaltliche Vorstellung bezog sich auf die Verknüpfung der Methode Zukunftswerkstatt mit der Erstellung eines neuen Leitbildes der Schule sowie dessen anschließende Einbindung in die Schulentwicklung der KGS. Ebenfalls wurden die Möglichkeiten bzw. Angebote der Kompetenzzentren und auch die Angebote des Beratungs- und Unterstützungssystems des RLSB erörtert.

Schulvorstand und Schulleitung haben sich dafür ausgesprochen, die Leitbildentwicklung gemeinsam mit der Arbeitsstelle Schulentwicklung (Jan-Henning Paul/Kathrin Korte) im Rahmen einer SchiLf durchzuführen. Aus Sicht der AS-Moderator*innen wird als besondere Herausforderung die Größe der Schule (ca. 180 Kolleg*innen) und der Einbezug der bereits in Teilbereichen bestehenden Leitbilder betrachtet.

Ausblick

Die Leitbilderstellung soll nach bewährter Praxis mit Hilfe eines Lehrkräfteteams der Schule angegangen werden. Eine Leitbild-AG soll sich nach der Vorstellung des Leitbildprozesses auf der Gesamtkonferenz der Schule im Oktober 2022 konstituieren. Geplant ist ein Gruppengröße von ca. 12-18 Lehrkräften, die in verschiedenen Bereichen der Schule eingesetzt werden und unterschiedliche Erfahrungen mitbringen (Schulzweig, Personalrat, Organisation, Dienstalter etc.).

Die Prozessplanung sieht demnach vor, dass sich die Leitbild-AG nach der Gesamtkonferenz dreimal zur Vorbereitung trifft. Die Durchführung der SchiLf soll Anfang Februar erfolgen. Nach der redaktionellen Überarbeitung des formulierten Leitbildes wird der Entwurf in die Gremien der Schule zur Prüfung weitergereicht. Das fertiggestellte Leitbild soll dann in der letzten Gesamtkonferenz des Schuljahres verabschiedet werden.

Tab. 12: Kerndaten zur bedarfsorientierten Schulunterstützung

AS-Moderator*innen	Jan-Henning Paul / Kathrin Korte	
Teilnehmer*innen	KGS Rastede: Kollegium, Schulleitung, Schüler- u. Elternvertretungen	
Regionale Reichweite	KGS Rastede	
Anzahl und Daten der Treffen	14.06.2022	Vorstellung einer möglichen Leitbildentwicklung für die KGS Rastede vor dem Schulvorstand
	13.07.2022	Terminabsprache zur Leitbilderstellung
	04.10.2022	Vorstellung einer möglichen Leitbildentwicklung für die KGS Rastede vor der Gesamtkonferenz
	01.11.2022	1. Sitzung Leitbild-AG
	06.12.2022	2. Sitzung Leitbild-AG
	10.01.2023	3. Sitzung Leitbild-AG
	01.-02.02.2023	SchiLf - Leitbilderstellung
	14.02.2023	4. Sitzung Leitbild-AG für redaktionelle Überarbeitungen
	Optional: Evaluationstermin	

4.4 Schulmanagement-Tagung

4.4.1 Grundinformationen zum Tagungskonzept

Seit 1993 organisiert die AS zusammen mit der Geschäftsstelle des Zentrums für Lehrkräftebildung – Didaktisches Zentrum die jährlich stattfindende Schulmanagement-Tagung.

Konzept: Markenzeichen der Schulmanagement-Tagung ist es, aktuelle Anforderungen an Schulen aufzugreifen und Lösungswege zur Diskussion zu stellen. Die Tagung bietet Schulleiter*innen ein Forum, um sich mit aktuellen Fragen und neuen Erkenntnissen aus dem Bereich der Schulentwicklung und Schulforschung auseinanderzusetzen und sich diesbezüglich auszutauschen.

Merkmale: Die Schulmanagement-Tagungen sind durch folgende Merkmale gekennzeichnet:

- wissenschaftsbasierter und praxisorientierter Input, der ein für die Schulen aktuelles und relevantes Thema aufgreift,
- inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Rahmenthema und
- Austausch zwischen den Schulleiter*innen (dieser konnte 2021 ausschließlich digital stattfinden).

Zielgruppe: Die Tagung richtet sich insbesondere an Schulleiter*innen sowie Personen der schulischen Steuergruppen aller Schulformen. An Schulentwicklungsprozessen Interessierte (z.B. aus Studienseminaren, Hochschulen) sind ebenso willkommen.

Einzugsgebiet: Das Einzugsgebiet fokussiert sich sowohl auf die Weser-Ems-Region als auch darüber hinaus. Die Tagung zieht auch Teilnehmer*innen aus dem überregionalen Raum Niedersachsens sowie Bremen an. 2022 waren auch Teilnehmer*innen aus folgenden anderen Bundesländern dabei: Berlin, NRW (Bonn), BW (Heidelberg und Karlsruhe).

Größe: An der Schulmanagement-Tagung nehmen im Schnitt 150-200 Besucher*innen teil, das Onlineformat ermöglichte in den Jahren 2021 und 2022 eine höhere Teilnehmendenzahl von bis zu 280 Personen (2021).

4.4.2 Thema und Programm der Tagung 2022



Die Schulmanagement-Tagung 2022 wurde aufgrund pandemiebedingter Planungsunsicherheit erneut als digitale Tagung geplant und umgesetzt. Die 29. Schulmanagement-Tagung wurde am 31.05.2022 von 08:30–13:15 Uhr durchgeführt. Es war die zweite Tagung, die von der AS in einem reinen Online-Format durchgeführt wurde.

Die Tagung reagiert stets auf aktuelle Entwicklungen und fokussiert Themen, die gezielt den Bedarf insbesondere unter Schulleitungen aufgreifen.

Die Krise als Chance sehen und die Zukunft kooperativ gestalten – diese Perspektive stand im Zentrum der Schulmanagement-Tagung 2022. Sie lenkte den Blick auf kooperative Wege in der Schul- und Unterrichtsentwicklung, um damit sowohl die sozialen und personalen als auch die fachlichen Kompetenzen der Schüler*innen zu stärken.

Unter diesem Fokus orientierte sich die Tagung insbesondere an folgenden Fragen:

- Welche vorhandenen Kooperationspotenziale liegen in den Schulen bereit und können neu belebt werden?
- Wie fördern wir die Kooperation im Kollegium, auch zwischen Förder- und Regelschullehrkräften?
- Wie gelingt die Kooperation mit Schüler*innen?
- Wie werden außerschulische Personen und Institutionen zu aktiven Bildungspartner*innen?

Die Veranstaltung bestand im Anschluss an die Einführung aus einem Hauptvortrag und parallelen Impulsvorträgen, die in Tabelle 14 im Überblick dargestellt werden.

Tab. 14: Vortragsprogramm – Referent*innen und Veranstaltungstitel

Programmteil	Referent*innen	Vortragstitel
Hauptvortrag	Prof. Dr. Cornelia Gräsel, Bergische Universität Wuppertal	Innovationen an Schulen – Bedeutung von Kooperation
Parallele Impulsangebote in zwei Zeitschienen	Prof. Dr. Cornelia Gräsel, Bergische Universität Wuppertal	Förderung von Kooperation im Kollegium: kollegiale Arbeitsgruppen
	Sabine Cordes, Schule am Wingster Wald, Wingst	Partizipation ab Klasse 1 – Wie gelingt frühe Schüler*innenmitbestimmung?
	Daniel Feldkamp, Berufsbildende Schulen Haarentor der Stadt Oldenburg	Von Mikrofortbildungen und Barcamps – Wie kann Schul- und Unterrichtsentwicklung gelingen?
	Prof. Dr. Clemens Hillenbrand, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg	Professionell kooperieren – Inklusion gestalten
	Heike Schaadt (ehemalige didaktische Leiterin einer IGS), Oldenburg	Entwicklung der Elternarbeit von einem 'Muss' zur qualitativen Erziehungs- und Bildungspartnerschaft
	Jan-Henning Paul, Schulleitung Möörkenschule Leer	Von einer Krise in die nächste – Bewältigung von besonderen Herausforderungen durch Kooperationen und Netzwerke: Ein Praxisaustausch
	Prof. Dr. Till-Sebastian Idel, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg	Schule jenseits von pädagogischer Professionalität? Pädagogische Laien als Akteure im Ganztage
	Susanne Fedderwitz & Dr. Ulrike Baumheier, Stadt Osterholz-Scharmbeck	Kooperation von Schule und Schulträger – das Beispiel des Campus Osterholz-Scharmbeck

Nähere Informationen zur Zeitstruktur der Tagung und zu dem Tagungsprogramm inkl. aller Abstracts zu den Veranstaltungen ist der Anlage 2 zu entnehmen. Die Programmgestaltung ist auch einsehbar unter: <https://uol.de/smt2022>.

4.4.3 Werbemaßnahmen der Tagung 2022

Im Frühjahr 2022 fanden alle zentralen Werbemaßnahmen statt. So konnte mittels einer strukturierten Werbeaktion über zielgruppenspezifische Online- und Offline-Werbekanäle eine breite Bewerbung der Veranstaltung erfolgen.

Der Fokus wurde auf den Online-Bereich gelegt. Eine Offline-Bewerbungsaktion fand für die Schulen und Bildungseinrichtungen des Einzugsgebiets statt.

Online-Bewerbung

Die Veranstaltung wurde folgendermaßen beworben:

- Monitor Lehrerbildung, Newsletter, Veranstaltungskalender,
- Veranstaltungsseite der Universität Oldenburg und der Stadt Oldenburg,
- Veranstaltungsdatenbank des NLQ,
- Nds. Verbund zur Lehrerbildung ([http://www.lehrerbildungsverbund-niedersachsen.de/index.php?s=Aktuelle Termine und Informationen](http://www.lehrerbildungsverbund-niedersachsen.de/index.php?s=Aktuelle_Termine_und_Informationen)),
- Programm des Oldenburger Fortbildungszentrums (OFZ), Kompetenzzentrum für regionale Lehrkräftefortbildung,
- Startseite des DiZ unter Aktuelles (<https://uol.de/diz>),
- DiZ-Online-Newsletter der Oldenburger Lehrkräftebildung,
- AS-Website (<https://uol.de/smt2022>).

Die Tagung wurde zudem zweimal über den NiBiS-Verteiler beworben.

Offline-Bewerbung

Es erfolgte ein postalischer Versand einer Print-Werbung an alle Schulen im Weser-Ems-Gebiet (insgesamt fast 1.000 Schulen). Dafür wurde das Angebot der Deutschen Post genutzt, die Dialogpost.

Das Werbematerial wurde zudem an die in der Lehrkräftebildung tätigen Personen der Universität Oldenburg verteilt.

4.4.4 Organisation als Online-Tagung

Veranstaltende waren die Arbeitsstelle Schulentwicklung (AS) und die Geschäftsstelle des Zentrums für Lehrkräftebildung – Didaktisches Zentrum (DiZ) in enger Kooperation mit dem Oldenburger Fortbildungszentrum (OFZ).

Die Grundstruktur der früheren Präsenztage wurde für die Online-Durchführung adaptiert und der Teilnahmebeitrag wurde an die geänderte Durchführungsform angepasst, wobei es keine Veränderung von 2021 auf 2022 gab.

Die Tagung wurde ausschließlich online durchgeführt. Die Durchführung erfolgte mit dem Videokonferenzsystem BigBlueButton (BBB), welches von der Universität Oldenburg zur Verfügung gestellt wurde.

In der Woche vor der digitalen Tagung gab es für die Referent*innen die Möglichkeit, BBB zu testen, um die Bedienfunktionen kennenzulernen und mögliche technische Schwierigkeiten am Tagungstag zu vermeiden. Dazu wurden zwei Veranstaltungen für die Referent*innen angeboten.

4.4.5 Ergebnisse aus Statistik und Evaluation

Die Schulmanagement-Tagung 2022 wurde auf Ebene der Teilnehmer*innen wie auch der Referent*innen mittels strukturierter Fragebögen evaluiert, dazu wurden folgende Daten erhoben:

- Personendaten, die aus den Anmeldungen resultieren (z. B. Schulform, Einzugsgebiet),
- Evaluationsdaten (sowohl zu einzelnen Vorträgen als auch zur Tagung insgesamt),
- Daten aus persönlichen Rückmeldungen aus dem Kreis der Teilnehmenden, der Referent*innen und des Veranstaltungsteams (AS-Moderator*innen, Raumbetreuer*innen, Koordinationsteam).

Im Folgenden werden zentrale Ergebnisse dargestellt.

Daten zu den Tagungsteilnehmer*innen

An der Tagung haben 116 Personen teilgenommen – weniger als im Onlineformat im vorigen Jahr und auch weniger als bei bisherigen Schulmanagementtagungen in Präsenz. Es wurde die Rückmeldung gegeben, dass mit Blick auf den besonderen Netzwerkcharakter der Tagung gerne wieder eine Präsenzdurchführung angestrebt wird.

Die Daten bestätigen, dass mit dem Tagungsprogramm Personen aus allen adressierten Schulformen angesprochen werden konnten. Personen aus dem Grundschulbereich stellten die zahlenmäßig größte Gruppe dar, was kongruent mit der relativen Häufigkeit dieser Schulform ist. Die weiteren Teilnehmenden verteilten sich recht ausgewogen auf die weiteren Schulformen.

Es waren wenige Personen außerhalb des Systems Schule unter den Teilnehmenden. Die Abbildung 1 zeigt die Verteilungen von 2021 und 2022 im Vergleich.

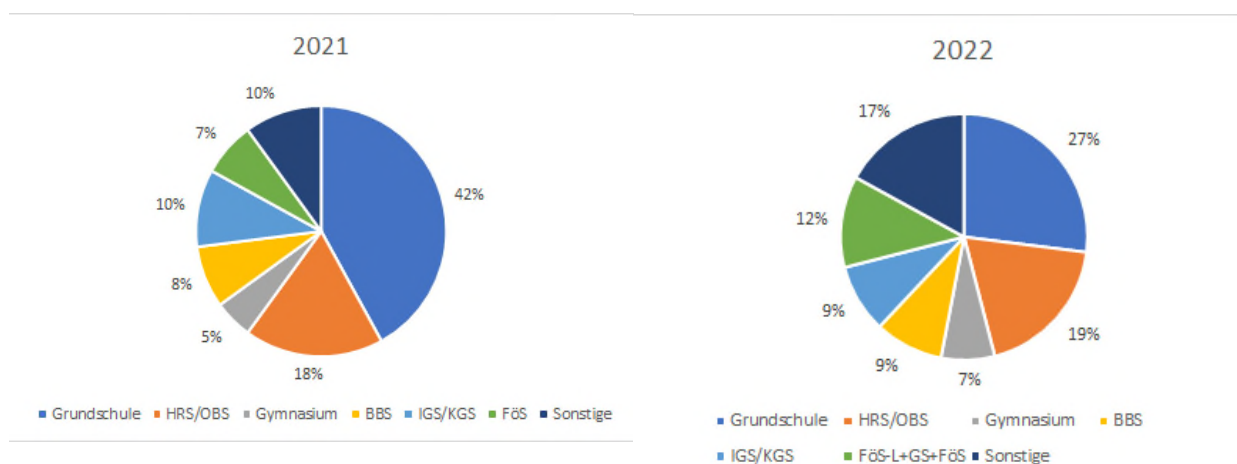


Abb. 1: Auswertung der Teilnehmer*innenschaft nach Institutionen

Rückmeldungen der Teilnehmenden

Sowohl die einzelnen Tagungsbeiträge als auch die Tagung insgesamt erzielten allesamt sehr hohe Zustimmungswerte.

Zu den Vorträgen gaben die Teilnehmenden an, dass die Inhalte verständlich vermittelt wurden, aktuell waren und im Schulleitungshandeln relevant sind, sie neue Impulse erhielten und ihre Erwartungen an die Vorträge erfüllt wurden.

Zur Tagung insgesamt gaben die Teilnehmenden an, dass die Online-Anmeldung einfach und problemlos erfolgte, die Tagungsbeiträge ein angemessenes Maß an Interaktivität zwischen Referent*innen und Teilnehmenden hatten, die Tagung gut organisiert und das Tagungsthema relevant war.

Die Atmosphäre der Tagung wurde als angenehm empfunden. 96% der Befragten würden die Tagung ihren Kolleg*innen empfehlen.

Im Freitextfeld „Ich fand besonders gut“ fanden sich in besonderer Mehrfachnennung durch die Teilnehmenden Hervorhebungen für:

- die Qualität des Hauptvortrags,
- den Praxisbezug der Beiträge und die Relevanz der Themen,
- konkrete Hinweise für die Umsetzung in der Schulpraxis,
- konstruktive Impulse und Motivation für neue Projekte.

Nachfolgend werden exemplarische Äußerungen der Teilnehmenden aufgeführt, die das positive Feedback veranschaulichen:

- *„sehr aktuell mit klaren Aufträgen an Schule/Schulleitung“*
- *„Vermittlung theoretischer Grundlagen, Praxisbezug und Tipps“*
- *„Umfangreiche Materialsammlung gezeigt und zugänglich gemacht“*
- *„Die Tipps sind sehr praxisnah und werden auch bei uns an der Schule weiter diskutiert.“*
- *Sehr interessant und kurzweilig. Neue Impulse sind gesetzt worden.“*

Die Zufriedenheit spiegelte sich auch in der Stimmung während der Tagung wider. Die Teilnehmenden waren aktiv im Online-Chat und stellten den Referent*innen Fragen.

In der Betrachtung der Rückmeldungen zu den Vorträgen in der Gesamtauswertung erhielt das Vortragsangebot eine breite Zustimmung zu den Aspekten (jeweils zwischen 85-99% Zustimmung):

- Die Inhalte wurden verständlich vermittelt.
- Die Inhalte waren aktuell.
- Die Inhalte sind relevant im Schulleitungshandeln.
- Ich habe neue Impulse erhalten.
- Meine Erwartungen an den Vortrag wurden erfüllt.

In der Gesamtauswertung zur Tagungsevaluation zeigte sich eine breite Zustimmung zu den folgenden Aspekten:

- Die Online-Anmeldung erfolgte einfach und problemlos.
- Die Tagungsbeiträge hatten ein angemessenes Maß an Interaktivität zwischen Referent*innen und Teilnehmenden.
- Die Tagung war gut organisiert.
- Das Tagungsthema war relevant.
- Die Atmosphäre der Tagung habe ich als angenehm empfunden.

Rückmeldungen der Referent*innen

Für die Referent*innen wurde ebenfalls eine Feedback-Möglichkeit angeboten. Basierend auf ihren Rückmeldungen waren die Referent*innen sehr zufrieden mit der Tagung insgesamt, mit der individuellen Betreuung und der Tagungsorganisation. Es hat sich erneut bestätigt, dass eine Online-Durchführung in hohem Maße abhängig ist von der technischen Ausstattung, Bedienung und Systemkompatibilität – von Seiten der Tagungsorganisation und der Referent*innen. Die sorgfältigen Testungen und Vorbereitungen im Vorfeld haben sich ausgezahlt. Für während der Tagung auftretende Herausforderungen bewährten sich vorbereitete Lösungsstrategien und Supportsysteme inkl. entsprechendem Betreuungspersonal.

Gesamtfazit zur Tagung

Zusammenfassend zeigten die Evaluationen, dass das Tagungsthema als besonders passend zum aktuellen Bedarf empfunden wurde. Es wurden insbesondere die aktuellen Inhalte sowie die hohe direkte Anwendbarkeit der Inhalte rückgemeldet. Trotz des Onlineformats war erneut eine verbindende Tagungsatmosphäre möglich geworden.

Für die AS war sehr erfreulich, dass erneut eine Onlinetagung erfolgreich konzipiert und umgesetzt und damit wieder eine Schulmanagement-Tagung durchgeführt werden konnte, die aktuellem schulischem Bedarf mit konkreten Praxisimpulsen zur Stärkung von Kooperation in den Schulen begegnete.

Beitrag der AS-Schulmanagement-Tagung vor dem Hintergrund des Orientierungsrahmens Schulqualität

Die Umsetzung der Qualitätsmerkmale des Orientierungsrahmens, welche die in Gesetzen, Verordnungen und Erlassen formulierten verbindlichen Anforderungen an Schule schulformübergreifend zusammenfassen, obliegt der Schulleitung.

Die Schulmanagement-Tagung unterstützt insbesondere in den Qualitätsbereichen 3) Leitung und Organisation und 4) Ziele und Strategien der Schulentwicklung. „Die Schulleitung initiiert, steuert und unterstützt als gemeinsame Aufgabe aller Beteiligten eine zielbezogene Qualitätsentwicklung, bei der die Unterrichtsentwicklung im Mittelpunkt steht.“ (Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen, S. 10).

Das besonders Wertvolle an der Schulmanagement-Tagung ist, dass sich die Teilnehmer*innen im Hauptvortrag mit dem entsprechend relevanten Thema beschäftigen und dieses durch weitere passende schulformspezifische oder themenbezogene Workshops vertiefen können. „Die Lehrkräfte, das weitere pädagogische Personal sowie die Schulleitung nehmen ihre Verantwortung für den Erhalt und die Entwicklung ihrer beruflichen Kompetenzen durch Fort- und Weiterbildung im Rahmen eines auf die fachlichen Anforderungen sowie die Ziele und Schwerpunkte der Schule abgestimmten Konzepts wahr.“ (Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen, S. 13).

Die Schulmanagement-Tagung setzt Impulse für schuleigene Entwicklungsziele und Entwicklungsschwerpunkte. Sie bietet darüber hinaus die Möglichkeit, in einen fachlichen Diskurs mit Kolleg*innen zu gehen, um Erfahrungen und Ideen auszutauschen. Netzerkennungen sorgen für eine nachhaltige Wirkung dieses Qualifizierungsangebots.

4.5 Auf-/Ausbau von Bildungsnetzwerken und -kooperationen

4.5.1 Aufbau der Kooperation mit der Deutschen Schulakademie und dem OFZ

Die Deutsche Schulakademie (www.deutsche-schulakademie.de) ist eine Einrichtung der Robert Bosch Stiftung und der Heidehof Stiftung. Die Stiftungen haben es sich zum Ziel gesetzt, die Modelle ausgezeichneter Praxis aus zehn Jahren *Deutscher Schulpreis* aufzubereiten und in die Breite zu tragen. Orientierungsrahmen für „gute Schule“ und „guten Unterricht“ sind die sechs Qualitätsbereiche des Deutschen Schulpreises: (1) *Leistung*, (2) *Umgang mit Vielfalt*, (3) *Unterrichtsqualität*, (4) *Verantwortung*, (5) *Schulleben* und (6) *Schule als lernende Institution*.

Über das Projektmanagement der Deutschen Schulakademie erfolgte an das OFZ und das DiZ eine Anfrage zur Kooperation im Rahmen der Maßnahme „Pädagogische Werkstatt Lernen – individuell und gemeinsam“ (PWL). Für das DiZ wirkt die Arbeitsstelle Schulentwicklung in der Kooperation mit, indem Personen aus dem AS-Team die Prozessbegleitung während der PWL zur Unterstützung der teilnehmenden Schulen übernehmen; das OFZ koordiniert die einzelnen Veranstaltungen der PWL.

4.5.2 Prozessbegleitung: „Pädagogische Werkstatt Lernen – individuell und gemeinsam“

Beteiligte AS-Mitglieder

- AS-Team Kathrin Korte, David Kuck, Andrea Kühn, Marius Voß
- AS-Beirat Ulrike Heinrichs (operative Leitung des Oldenburger Fortbildungszentrums [OFZ], Kompetenzzentrum für regionale Lehrkräftefortbildung)

Rahmeninformationen zur Pädagogischen Werkstatt Lernen

Die Pädagogische Werkstatt ist ein Fortbildungsangebot, das auf einen gemeinsamen Unterrichts- und Schulentwicklungsprozess abzielt. Dafür nehmen Lehrer*innen die Unterschiedlichkeit ihrer Schüler*innen als produktive Herausforderung an und verändern ihren Unterricht von innen heraus. Sie erarbeiten gemeinsam didaktisch-methodische Konzepte und setzen diese gemeinsam um und sie lernen, die alltägliche Unterrichtsstruktur unter einer neuen Perspektive zu entwickeln.

Die Pädagogische Werkstatt besteht aus zwei Phasen über einen Zeitraum von zwei bis drei Jahren. Die erste Phase beinhaltet fünf Bausteine, die jeweils 16 Stunden umfassen. In diesen werden auf der Basis von Inputs und Beispielen gemeinsam übertragbare Elemente der Unterrichtsplanung und -durchführung erstellt und Konsequenzen für die Schulentwicklung thematisiert. Zwischen den Bausteinen werden die neu gewonnenen Erkenntnisse über mehrere Wochen im Unterricht erprobt und die entstandenen Erfahrungen in den jeweils folgenden Bausteinen reflektiert. In der zweiten Phase steht die gemeinsame schulinterne Unterrichtsentwicklung im Mittelpunkt.

Tab. 15: Übersicht über die Bausteine der Pädagogischen Werkstatt

Bausteine		
1	Aufgabenkonstruktion	<ul style="list-style-type: none"> Wie können Aufgaben so gestellt werden, dass alle Schüler*innen produktive Lösungen entwickeln können? Wie können die Teilnehmenden offenes, auf Problemlösung zielendes Lernen anstoßen und zugleich unterschiedliche Lernwege und Aneignungsformen ermöglichen? Wie können offenes Lernen und intelligentes Üben einander ergänzen?
2 und 3	Unterrichtsplanung	<ul style="list-style-type: none"> Wie kann eine Stunde/Unterrichtsreihe so geplant werden, dass alle Schüler*innen (möglichst) motiviert und eigenaktiv arbeiten und zu individuell guten Leistungen gelangen können? Wie stellt sich dies für die einzelnen Fächer und Fachdidaktiken dar? Wie werden fachübergreifende Zusammenhänge hergestellt und bei der Planung des Jahres berücksichtigt? Wie können unterschiedliche Lernwege zusammengeführt und Ergebnisse präsentiert werden?
4	Diagnostik, Lernbegleitung, Leistungsbewertung	<ul style="list-style-type: none"> Wie können individuelle Lernprozesse begleitet, wie können Stärken von Schüler*innen gesehen und gefördert werden? Wie kann die prozessdiagnostische Kompetenz von Lehrer*innen gestärkt werden? Wie können neue Formen der Lernbegleitung und Leistungsbewertung entwickelt und erprobt werden, die adäquat für eine in dieser Weise veränderte Unterrichtskultur sind? Wie können Schüler*innen in diesen Prozess einbezogen werden?
5	Rahmenbedingungen zur Verstetigung	<ul style="list-style-type: none"> Was können Schulen tun, um für eine solche veränderte Lernkultur förderliche Rahmenbedingungen zu schaffen (Umgang mit Zeit, Gestaltung der Lernumgebung, Schulcurriculum, Teamarbeit, Konferenzstruktur, Elternarbeit ...)? Wie können solche Entwicklungsprozesse nicht nur initiiert, sondern auch langfristig gesichert werden?

Rahmeninformationen zur AS-Prozessbegleitung für die Pädagogische Werkstatt Lernen

Für die Unterstützung der Teilnehmenden bei der schulinternen Unterrichtsentwicklung mit dem gesamten Kollegium gehört eine externe Prozessberatung zum Angebot der Pädagogischen Werkstatt Lernen (PWL). Diese wird durch im Sinne der Leitideen und Inhalte der PWL qualifizierte Berater für Schul- und Unterrichtsentwicklung geleistet, die intensiv mit den verantwortlichen Trainern der Pädagogischen Werkstatt zusammenarbeiten.

Mitglieder des AS-Teams werden als Prozessbegleiter*innen im Rahmen der Pädagogischen Werkstatt qualifiziert. Diese AS-Teammitglieder stammen aus verschiedenen Schulformen, um verschiedene methodische, didaktische und systemische Perspektiven mit Blick auf die in der Werkstatt eingebundenen Schulen abdecken zu können. Die erste Fortbildung zur Prozessbegleitung am 20.01.2020 diente der Einführung in die Thematik. Die zweite Fortbildung zur Prozessbegleitung am 20.06.2020 musste aufgrund der Pandemie entfallen und verschoben werden. Am 17.06.2021 fand eine Fortbildung zur Prozessbegleitung online und am 03.09.2021 und 04.09.2021 in Präsenz statt.

Als Prozessbegleiter*innen haben die AS-Teammitglieder die Funktion, den Transfer auf der Ebene einzelner Schulen zu unterstützen. Sie begleiten diese Schulen für mindestens ein weiteres Schuljahr und arbeiten eng mit der Schulleitung und den Werkstatt-Teilnehmenden zusammen. Sie unterstützen dabei die Weitergabe der Impulse der Werkstatt in das Kollegium, z. B. in Fach- und Jahrgangsteams. Für eine gelingende Prozessbegleitung besucht das verantwortliche AS-Team zusätzliche Fortbildungsveranstaltungen, um ein für die Aufgaben relevantes Inhalts- und Prozesswissen aufzubauen und die Schulbegleitungen in ihren jeweiligen Unterstützungsbedarfen zu reflektieren.

Rolle und Aufgaben der Prozessbegleiter*innen

- Aufbau einer vertrauensvollen Beratungsbeziehung zu den teilnehmenden Akteuren der Schulen
- Beratung bei der Prozessgestaltung der schulinternen Unterrichtsentwicklung im Anschluss an Phase I
- Beratung der Schulleitung, der in Phase I teilnehmenden Lehrkräfte und ggf. weiterer Projektverantwortlicher (Steuergruppenmitglieder) bei der Prozessgestaltung der schulinternen Unterrichtsentwicklung (Phase II)
- Vermittlung von Ideen und Wissen zu einer möglichen Prozessgestaltung an die Akteure der Schule (Beispiele, Checklisten mit Leitfragen zur Planung)
- Begleitung/Moderation von Schul- und Unterrichtsentwicklungstagen, in denen die Themen und Inhalte der Bausteine vermittelt werden; ggf. kurze Wiederholungen zentraler Inputs
- Moderation von Teilkonferenzen (Jahrgangsteam, Fachteam)
- Unterstützung bei der Bilanzierung und Dokumentation der Ergebnisse
- Abschluss der PWL und Beratung zur Verstetigung des Erreichten am Ende von Phase II

Im Folgenden werden die Aufgabenschwerpunkte über die drei geplanten Phasen der Pädagogischen Werkstatt Lernen dargestellt:

Erstbegegnungen und Kennenlernen während der Phase I:

Die Prozessberater (PB) sind bereits in der Phase I im Rahmen der Bausteine involviert und sind den teilnehmenden Schulleitungen/Lehrkräften somit bereits von Beginn an bekannt. Spätestens in dem Baustein 5 findet das „Matching“ statt und Schulteams entwickeln mit den Beratern die nächsten Schritte.

Eine intensive Beratung zur Weiterentwicklung des schulischen Projektplanes soll dabei unterstützen, die geeigneten Wege der Beteiligung weiterer Lehrkräfte (in Jahrgangsteams, Fachteams, Gesamtkollegium), erforderliche Schritte und vor allem eine realistische Zeitplanung zu entwickeln.

Bspw. gilt es, eine langfristige Termin- und Aktivitätenplanung aufzustellen, um angemessene freie Zeiträume für die Unterrichtsentwicklung im Team zu schaffen. Auch ist die Verbindung der Aktivitäten mit den vorhandenen Zielen der Schul- und Unterrichtsentwicklung im Sinne von Leitbild und Schulprogramm herzustellen.

Begleitung der schulinternen Prozesse in Phase II:

Zum Einstieg in die Phase II findet vor Ort in der Schule ein erster Beratungstermin im Kreis der Schulleitung und aller für die Umsetzung der PWL Projektverantwortlichen statt. Hier wird die Planung für die Phase II beraten, angepasst und vorläufig abgeschlossen.

Ziel ist es, dass die Beteiligten einen gemeinsamen Regieplan haben und auch die Veranstaltungen, die die Umsetzung begleiten sollen, genauer in den Blick genommen werden und was jeweils die Aufgaben der PWL-Prozessberater sind. In jedem Fall werden alle Veranstaltungen gemeinsam geplant, sofern Aktivitäten der PWL-Prozessberater (Input, Moderation etc.) geplant sind. In regelmäßigen Abständen sollten Termine für die gemeinsame Prozessreflexion und ggf. Umplanung/Nachsteuerung eingeplant werden.

Verstetigung der schulinternen Prozesse in Phase III:

In Phase III findet eine schulinterne Bilanz und Auswertung der umgesetzten Entwicklungsvorhaben statt. Erfolge werden gesammelt, sichtbar gemacht und vor allem auch die wahrgenommenen Effekte im Hinblick auf eine Veränderung des Lernens der Schülerinnen und Schüler reflektiert. Anschließend wird beraten, was zur Verstetigung, Vertiefung oder auch Verbreitung der begonnenen Prozesse getan werden sollte. Idealerweise wird der Projektplan fortgeschrieben. Die Arbeit der PWL-Prozessberater endet, und sie werden vom Schulteam verabschiedet. Für nachfolgende Beratungs- und Qualifizierungsbedarfe können die Schulen wie üblich auf die Regelangebote des Landes oder auch freie Anbieter zurückgreifen.

Kurzbericht zum Stand der Pädagogischen Werkstatt Lernen

Für die beteiligten Schulen fand die erste Fortbildung der ersten Phase vom 24.02.2020 bis 25.02.2020 statt. Inhalt war der Baustein 1 „Voraussetzungen schaffen: Das Lernen anders anlegen“ mit folgenden Schwerpunkten:

- kognitiv aktivierende Aufgabenstellungen: Lernen als aktiven Prozess der Auseinandersetzung mit dem Bildungsziel denken
- differenzierende Unterrichtsarrangements: Lernräume für eigene Zugänge ermöglichen; individuelle Lernerfolge ermöglichen und präsentieren

Bis zur nächsten Fortbildung am 17.06.2020 sollte ein Transfer in den eigenen Unterricht stattfinden. Die Reflexion am 17.06.2020 zeigte jedoch, dass der Transfer in den Unterricht angesichts der pandemiebedingten Herausforderungen kaum erfolgen konnte.

Auch die notwendigen Fortbildungstermine für die Prozessbegleitung konnten aufgrund der Pandemie-Situation nicht stattfinden und mussten neu organisiert werden. Im Schuljahr 2020/2021 wurden die als jeweils zweitägige Präsenzveranstaltung geplanten Bausteine lediglich in verkürzter, weil virtueller Form durchgeführt, sodass mittlerweile ein erheblicher Verzug zu verzeichnen ist.

Die zweite Veranstaltung fand am 02.02. und 03.02.2022 online statt, bei der es um didaktische Konzepte und Unterrichtsgestaltung ging. Die Frage, wie man seinen Unterricht differenziert arrangieren und viele Zugänge zu einem Thema ermöglichen kann, stand dabei im Zentrum und war eine inhaltliche Fortsetzung des letzten Bausteins.

Am 31.05. und 01.06.2022 folgte der Baustein, der Leistungsbewertung und Lernbegleitung als Gegenstand hatte. Es ging dabei um eine Sensibilisierung für die Präzision von Aufgabenstellungen, die Klarheit von Kriterien zur Leistungsbewertung, die Indikatoren zur Bemessung und die Fragestellung, inwiefern Noten eine passende Art von Leistungsrückmeldung sind und welche Alternativen es gibt. Die Teilnehmenden hatten wieder viel Gelegenheit, eigene Planungen unter besonderer Berücksichtigung der Leistungsfeststellung voranzutreiben.

Ein weiterer Kern der Veranstaltung war der Austausch über die durchgeführten Reihen oder Stunden, die in der letzten Werkstatt geplant wurden.

Vor dem 4. Baustein haben die Prozessbegleiter*innen mit der Kontaktaufnahme und Zuweisung der zu begleitenden Schulen begonnen. Im Rahmen eines am 17.06.2021 stattgefundenen Video-Meetings zur Prozessberatung wurde dieses Vorgehen mit einer Vertreterin der Deutschen Schulakademie abgestimmt. In der Veranstaltung selbst haben sich die Prozessbegleiter*innen noch einmal vorgestellt und in Aussicht gestellt, dass die Schulen im Herbst für ein Erstgespräch besucht werden. Im Anschluss wird dann geplant, wie und in welcher Form die Prozessbegleiter*innen die Schulen in ihren Entwicklungsprozessen begleiten werden.

Ausblick

In Vorplanung befindlich ist, dass die AS im folgenden Schuljahr oder in dem darauf ein Netzwerk anbietet, bei dem die Teilnehmenden der Pädagogischen Werkstatt ihren Austausch und die gemeinsame Planung fortführen können, da sich das in den Veranstaltungen als großer Gewinn dargestellt hat. Die AS würde damit ein Angebot zur Nachhaltigkeit der über die Pädagogische Werkstatt initiierten kooperativen Unterrichtsentwicklung bereitstellen.

Tab. 1: Terminübersicht durchgeführter und geplanter Fortbildungsmaßnahmen

Termin	Themenschwerpunkte	
24.02.2020 – 25.02.2020	Baustein 1	<i>Voraussetzungen schaffen: Das Lernen anders anlegen</i>
17.06.2020 – 18.06.2020	Baustein 2	pandemiebedingter Ausfall
17.06.2020	Baustein 2	<i>Reflexion</i> (virtuelle Ersatzveranstaltung)
07.10.2020	Baustein 2	<i>Unterricht anders planen: Individuelles und gemeinsames Lernen</i> (online)
22.02.2021 – 23.02.2021	Baustein 2	<i>Unterricht anders planen: Fachdidaktische Vertiefung</i> (online)
03.06.2021	Freiwillige Zusatzveranstaltung virtuell: Reflexion und Impulsgebung (online)	
09.06.2021	Fokusgruppen-Workshop zur Evaluation der digitalen Umsetzung	
17.6.2021	Absprachen für die Prozessbegleitung (virtuelle Veranstaltung)	
29.06.2021	Freiwillige Zusatzveranstaltung virtuell: Leistungsbewertung	
03.09.2021 – 04.09.2021	Qualifikation für die Prozessberatung	
01.12.2021 – 02.12.2021	Baustein 3	<i>Unterricht anders planen: Verschiedene Lernwege zusammenführen und Ergebnisse präsentieren</i>
02.02.2022 – 03.02.2022	Freiwillige virtuelle Zusatzveranstaltung ohne Prozessbegleitungen (online)	
31.5.2022 - 01.06.2022	Baustein 4	<i>Lernbegleitung, Diagnostik und Leistungsbewertung</i>
27.09.2022 - 28.09.2022	Baustein 5	<i>Das Erreichte sichern: Entwicklung förderlicher Rahmenbedingungen für die eigene Schulentwicklung</i>

4.5.3 Neue Kooperationsperspektiven im Bereich der Netzwerkarbeit

Angesichts des beschleunigten Kenntniserwerbs, welchen die umfangreiche Verwendung digitaler Instrumente in Zeiten der Pandemie für die Unterrichts- und Lernpraxis von Schüler*innen und Lehrer*innen mit sich brachte, ergeben sich auch Desiderate, die über die Unterrichts- und Lernpraxis hinausweisen. So formulieren Schulleitungen angesichts des Distanzmodus in Zeiten der Corona-Pandemie das Desiderat optimierter und integrierter digitaler Verwaltungsprozesse.

Als weiterhin denkbare Erweiterung des Netzwerkes „Gymnasialer Ganztags“ ergibt sich hieraus eine sehr konkrete Handlungsperspektive, die die umfänglichen Datenmengen betrifft, die im Bereich der Ganztagschule und hier besonders im Zusammenhang von AG-Wahlen anfallen.

Im Fokus stehen die Sondierung, Erprobung und Optimierung digitaler Tools, mit denen ...

- AG-Wahlen im Bereich der Ganztagschule online abgewickelt werden können,
- eine nachfolgende Ergebnisauswertung und -veröffentlichung der AG-Wahlen in wenigen Schritten gelingt
- und schließlich eine statistische Auswertung der AG-Wahlen für die von Schulleitungen eingeforderte Rückmeldung an das Regionale Landesamt für Schule und Bildung (RLSB) in der hierfür vorgegebenen Weise zügig und ohne größeres Nachjustieren vollzogen werden kann.

Ein prognostischer Blick auf dieses Desiderat könnte bedeuten, dass ein spezifischer Netzwerkzweig des Netzwerkes „Gymnasialer Ganztags“ mit dem eben umrissenen Arbeitsauftrag gebildet werden wird. Denn die Erledigung der eben umrissenen Aufgabe bietet sehr viel Potenzial für die Optimierung und Integration spezifischer Verwaltungsprozesse im Bereich der Ganztagschule in den Verwaltungsaufwand, den Gymnasien insgesamt aktuell zu betreiben haben.

5 Ausblick auf das Schuljahr 2022/23

Im Schuljahr 2022/23 werden u.a. folgende Maßnahmen fokussiert:

- Fortführung und Ausbau der bestehenden Netzwerkaktivitäten
- Überlegungen und Planungen von neuen Netzwerken, z.B. zur Pädagogischen Werkstatt Lernen (s.o.) oder ein Netzwerk von Steuergruppenmitgliedern.

Das Organ der Steuergruppe ist für die Schulentwicklung zentral und damit ein direkter Ansprechpartner bei Entwicklungsprozessen, die auch für die AS das Hauptaufgabenfeld ausmachen. Ein Netzwerk mit Mitgliedern von Steuergruppen verschiedener Schulen kann eine Unterstützung für den Austausch von Ideen, geeigneten Verfahren oder Best-Practice-Beispielen darstellen. Es ist geplant, die personelle Besetzung, den Bedarf und die Möglichkeiten der Umsetzung im folgenden Schuljahr genauer zu prüfen.

- Pflege und Ausbau der Kooperation mit der Deutschen Schulakademie und dem OFZ zur Prozessberatung im Rahmen der „Pädagogischen Werkstatt Lernen – individuell und gemeinsam“ (<https://www.deutsche-schulakademie.de/werkstatt/lernen-individuell-und-gemeinsam/>)
- Durchführung der 30. Schulmanagement-Tagung im Frühjahr 2023.

In Vorbereitung ist die Tagung unter dem Rahmenthema „Ganztagschule - Synergiefelder gestalten/bestellen und Potenziale ernten, aber wie?“ (Arbeitstitel).

Anlage 1 – Klausurtagung AS-Team bzw. AS-Beirat



Programm

Klausurtagung Team & Beirat der Arbeitsstelle Schulentwicklung (AS)

- Zeit** Freitag, 05. November 2021, 08:00 – ca. 13:30 Uhr
- Ort** Jugendherberge Oldenburg, Straßburger Str. 6, 26123 Oldenburg
Raum „Weser + Jade + Ems“
www.oldenburg.jugendherberge.de
- Thema** "Schulmanagement-Tagung nach Corona neu gedacht"
Prüfung bisheriger und neuer Formate der Schulmanagement-Tagung in Passung zu den Zielen der AS einerseits und den Bedürfnissen der Zielgruppe andererseits, um Chancen und Potenzialen zukünftiger AS-Angebote zu identifizieren
- Moderation** Dr. Julia Michaelis, Fedor Stern

ZEIT	HAUPTPUNKT	UNTERPUNKT
08:00	Open Welcome	<ul style="list-style-type: none"> Wiedersehen genießen
08:30	Einstieg	<ul style="list-style-type: none"> Begrüßung & Vorstellung Rahmung: „Tagungskonzept Schulmanagement-Tagung“ (AS-Bericht) und Ziele/Aufgaben der AS Leitfrage der Klausurtagung: Wie geht es nach Corona weiter: "Back to Schortens" ..., "Schortens reloaded" oder ...?
08:45	Brainstorming und Formatfokus für die Weiterarbeit	<p>Brainstorming:</p> <ul style="list-style-type: none"> Warum kommen Personen zur Schulmanagement-Tagung? Was macht die Schulmanagement-Tagung attraktiv? <p>Gemeinsame Beratung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Welches Format ist für welches Interesse potenziell besonders geeignet?
10:00	PAUSE	
10:20	Arbeitsphase	<p>Leitfragen zur Gruppenbearbeitung</p> <ul style="list-style-type: none"> Welche Interessen kann das jeweilige Format in besonderem Maße bedienen? Wie ließe sich das jeweilige Format realisieren?
11:30	Präsentationsphase	<ul style="list-style-type: none"> Präsentation und gemeinsame Beratung der Ergebnisse der Gruppenarbeiten
12:15	Abschluss	<ul style="list-style-type: none"> Bewertung der Ergebnisse
12:30 bis 13:30	Gemeinsames Mittagessen	<ul style="list-style-type: none"> Zusammensein genießen

Anlage 2 – Programmüberblick zur digitalen Schulmanagement-Tagung 2022 inkl. Abstracts



„Kooperation stärken – Chancen nutzen – Zukunft gestalten“

Programmüberblick der Schulmanagement-Tagung 2022 – Online-Tagung am Dienstag, 31.05.2022, 08:30 – 13:15 Uhr

Begrüßung und Hauptvortrag (08:30-09:45)	Innovationen an Schulen – Bedeutung von Kooperation Prof. Dr. Cornelia Gräsel, Bergische Universität Wuppertal			
Impulsangebote A (10:15-11:30)	Förderung von Kooperation im Kollegium: kollegiale Arbeitsgruppen Prof. Dr. Cornelia Gräsel, Bergische Universität Wuppertal Veranstaltungsnr.: A1	Partizipation ab Klasse 1 – Wie gelingt frühe Schüler*innenmitbestimmung? Sabine Cordes, Schule am Wingster Wald, Wingst Veranstaltungsnr.: A2	Von Mikrofortbildungen und Barcamps – Wie kann Schul- und Unterrichtsentwicklung gelingen? Daniel Feldkamp, Berufsbildende Schulen Haarentor der Stadt Oldenburg Veranstaltungsnr.: A3	Professionell kooperieren – Inklusion gestalten Prof. Dr. Clemens Hillenbrand, Universität Oldenburg Veranstaltungsnr.: A4
Impulsangebote B (12:00-13:15)	Entwicklung der Elternarbeit von einem 'Muss' zur qualitativen Erziehungs- und Bildungspartnerschaft Heike Schaadt, Oldenburg Veranstaltungsnr.: B1	Von einer Krise in die nächste – Bewältigung von besonderen Herausforderungen durch Kooperationen und Netzwerke: Ein Praxisaustausch Jan-Henning Paul, Realschule Möörkensschule Leer & Arbeitsstelle Schulentwicklung (AS) Veranstaltungsnr.: B2	Schule jenseits von pädagogischer Professionalität? Pädagogische Laien als Akteure im Ganzttag Prof. Dr. Till-Sebastian Idel, Universität Oldenburg Veranstaltungsnr.: B3	Kooperation von Schule und Schulträger – das Beispiel des Campus Osterholz-Scharmbeck Susanne Fedderwitz & Dr. Ulrike Baumheier, Stadt Osterholz-Scharmbeck Veranstaltungsnr.: B4

Weitere Informationen finden Sie auf <https://uol.de/smt2022>.

Hauptvortrag, 08:30-09:45 Uhr

Prof. Dr. Cornelia Gräsel

Innovationen an Schulen – Bedeutung von Kooperation

Schulen werden immer wieder mit neuen Herausforderungen konfrontiert und dementsprechend sind Schulleitungen gefordert, die Umsetzung von Innovationen zu unterstützen.

Neuere Forschungsarbeiten geben Hinweise darauf, dass solche Innovationen in Kollegien besonders gut umgesetzt werden, die sich durch ein hohes Ausmaß an Kooperation auszeichnen. Kooperation dient als Motor für schulische Entwicklungsprozesse, schafft höhere Identifikationsgrade und steigert die Beteiligungsbereitschaft.

Nach einem Forschungsüberblick zu diesem Thema wird eine eigene Studie mit Schulpreisschulen vorgestellt, die Beispiele gelungener Kooperation zeigt. Vor diesem Hintergrund werden Gelingensbedingungen und Empfehlungen dafür abgeleitet, wie Schulleitungen Kooperation erfolgreich anregen und unterstützen können.

A1 Impulsangebot, 10:15-11:30 Uhr

Prof. Dr. Cornelia Gräsel

Förderung von Kooperation im Kollegium: kollegiale Arbeitsgruppen

Aus der Schulforschung ist bekannt, dass für die erfolgreiche Umsetzung von Innovationen an Schulen die Kooperation im Kollegium unabdingbar ist. Daher stellt sich die Frage, wie Schulleitungen Kooperation im Kollegium gezielt unterstützen können – z.B. durch die Bildung und Moderation von Arbeitsgruppen.

Das Impulsangebot gibt einen Einblick in die Merkmale von Kooperation in der Differenzierung ihrer unterschiedlichen Formen. Im Anschluss werden die spezifischen Gelingensbedingungen im Rahmen des Formats der kollegialen Arbeitsgruppen thematisiert.

Der Schwerpunkt des gemeinsamen Austauschs in diesem Impulsangebot liegt auf der Frage, was Schulleitungen tun können, um Kooperation über kollegiale Arbeitsgruppen anzuregen. Unter dieser Fragestellung werden konkrete Fallbeispiele für die Gewinnung konkreter Anregungen beraten und diskutiert.

A2 Impulsangebot, 10:15-11:30 Uhr

Sabine Cordes

Partizipation ab Klasse 1 – Wie gelingt frühe Schüler*innenmitbestimmung?

Schüler*innenmitbestimmung ist eine große Herausforderung, bietet jedoch auch die Chance, Kinder in demokratische Prozesse einzubeziehen und mit ihnen gemeinsam Demokratie zu leben. Doch wie kann Partizipation in der Grundschule – auch schon ab Klasse 1 – gelingen?

Die Schule am Wingster Wald arbeitet seit Jahren an alltagstauglichen Möglichkeiten der Mitbestimmung für alle Schüler*innen. Das Impulsangebot stellt die Aufgaben und Strukturen des Schüler*innenrates vor sowie Beispiele für die Übernahme von Verantwortung und die Mitgestaltung im Schulleben.

Das Impulsangebot bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, gemeinsam vorhandene Strukturen in den eigenen Schulen zu sammeln und individuelle Anregungen für den Schulalltag mitzunehmen.

A3 Impulsangebot, 10:15-11:30 Uhr

Daniel Feldkamp

Von Mikrofortbildungen und Barcamps - Wie kann Schul- und Unterrichtsentwicklung gelingen?

Vor allem die letzten Monate haben der Unterrichts- und Schulentwicklung, besonders in Bezug auf die Kultur der Digitalität, einen großen Schub gegeben. Ausgehend von den vielfältigen Herausforderungen aus dem Wechsel der Szenarien, dem Distanzlernen und dem auch im Präsenzunterricht verstärkten Einsatz digitaler Medien, hat sich in jedem Kollegium eine neue Expertise des Unterrichtens entwickelt, um mit diesen neuen Situationen und der Digitalität in Schule umzugehen. In jedem schulischen Kollegium finden sich kleine und große Schatzkammern, Kolleg*innen, die tolle Ideen und inspirierende Ansätze für den eigenen Unterricht haben und die es zu entdecken und zu teilen gilt.

Doch wie können diese im Sinne eines «better together» allen an der Schule Beschäftigten eine Hilfe sein? Und wie können diese Schätze für die ganze Schule sichtbar werden?

In diesem Impulsangebot sollen mögliche Wege aufgezeigt werden, wie sich Kollegien selbst weiterbilden und die Ideen aus den einzelnen Klassenzimmern in die ganze Schule transportiert werden können. Ideen wie Mikrofortbildungen, digitale Sprechstunden und Barcamps werden an Beispielen vorgestellt und diskutiert.

A4 Impulsangebot, 10:15-11:30 Uhr

Prof. Dr. Clemens Hillenbrand

Professionell kooperieren – Inklusion gestalten

Die Kooperation verschiedener Professionen stellt eine Bedingung für die Entwicklung eines inklusiven Bildungssystems dar. Störungen des Unterrichts durch Verhaltens- und Lernstörungen belasten alle Beteiligten.

Wirksames pädagogisches Handeln und deren Implementation durch den erprobten Ansatz der Lesson Study werden in diesem Impulsangebot vorgestellt.

B1 Impulsangebot, 12:00-13:15 Uhr

Heike Schaadt

Entwicklung der Elternarbeit von einem „Muss“ zur qualitativen Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Laut einer Forsa-Umfrage (2019) wird die Zusammenarbeit mit Eltern von jeder fünften Lehrkraft als eine der größten Herausforderungen gesehen. Dies verwundert nicht, wenn man bedenkt, dass unterschiedliche Sichtweisen auf die Kinder und Heranwachsenden zwischen Eltern und Lehrkräften bestehen und gegenseitige Bewertungen den Austausch belasten können. Dabei profitieren alle Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung von einer qualitativ hochwertigen Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus. Gerade während der Corona-Krise zeigte sich, wie wichtig eine gut funktionierende Kommunikation von Schule und Elternhaus ist.

Um gute Voraussetzungen für eine fruchtbare, kooperative Beziehung zu schaffen, die von Transparenz und Vertrauen geprägt ist, sollte Elternarbeit als ein wichtiges Thema der Schulentwicklung erkannt werden. In dem Impulsangebot werden hierfür Theoriebausteine, Forschungsergebnisse und praxisnahe Anregungen sowie übertragbare Materialien und Erfolgsbeispiele aus Modellversuchen für eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern angeboten.

B2 Impulsangebot, 12:00-13:15 Uhr

Jan-Henning Paul

Von einer Krise in die nächste – Bewältigung von besonderen Herausforderungen durch Kooperationen und Netzwerke: Ein Praxisaustausch

Ob Digitalisierung, Auseinandersetzung mit der Corona-Pandemie, Sanierung der Schulen, Inklusion oder der Krieg in der Ukraine mit seinen Folgen: In der Schule geraten wir von einer Krise und besonderen Herausforderung in die nächste. Ohne Kooperationen innerhalb unserer Schule und die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen lassen sich diese Anforderungen kaum mehr bewältigen.

In diesem Impulsangebot sollen die Teilnehmenden ihre in der Praxis erprobten schulischen Kooperationen und Netzwerke vorstellen und konkrete Umsetzungsideen für die eigene Schule mitnehmen.

B3 Impulsangebot, 12:00-13:15 Uhr

Prof. Dr. Till-Sebastian Idel

Schule jenseits von pädagogischer Professionalität? Pädagogische Laien als Akteure im Ganztags

Die Durchführung von Ganztagschule wäre ohne die Beteiligung von nicht-professionalisiertem Personal, sogenannten „Pädagogischen Laien“, kaum möglich. Viele Angebote in Ganztagschulen mit sportlichen, handwerklichen, sozialen, künstlerischen, musischen und im weiteren Sinne kulturellen Inhalten erfolgen unter Beteiligung von „Pädagogischen Laien“.

In diesem Impulsangebot wird diese Gruppe einerseits näher beleuchtet und andererseits aus schulpädagogischer Perspektive diskutiert, was sie zur Entwicklung von Schule beitragen kann.

B4 Impulsangebot, 12:00-13:15 Uhr

Susanne Fedderwitz & Dr. Ulrike Baumheier

Kooperation von Schule und Schulträger – das Beispiel des Campus Osterholz-Scharmbeck

Macht es wirklich noch Sinn, dass Schulträger nur für Gebäude und Hausmeister zuständig sind? Sind nicht vielmehr Schulträger und Schule gemeinsam verantwortlich für die Entwicklungschancen „ihrer“ Kinder und Jugendlichen?

In Osterholz-Scharmbeck ist die Steigerung der Attraktivität als Bildungsstandort ein zentrales Ziel der Stadtentwicklung. Die Entwicklung der Oberschule Lernhaus im Campus ist ein gutes Beispiel dafür, wie die enge Zusammenarbeit von Schulträger und Schule dazu beitragen kann, ein innovatives pädagogisches Konzept umzusetzen.

Das Impulsangebot gibt einen Einblick, wie sich diese Zusammenarbeit entwickelte und wie sie praktisch funktioniert. Der Fokus wird sowohl auf relevante Gelingensbedingungen als auch auf Hürden und Stolpersteinen gelegt.